Antwort auf das unwarhafft Gedicht, so Jo. Cochleus der sich doctor nennet widder den gedruckten außzug bebst. rechten neulich hat außgehen laßen D. Hieronymus von Berchnishaußen. augsp. d. 25. May 1530.

N. 13.

Staats-, Kreis- und Stadtbibliothek Augsburg

[Wittenberg: Georg Rhau]

4° Th. H.

Berchnishausen

1530

[Verfasser: Lazarus Spengler]

Vgl. Spahn, Cochlaeus 151

Hohenemser, Flugschriften-Samml. Freytag 3387

Kuczyński: 207.

VD16 S:8279

4° TH
275

# Antwort auff das vnwarhafft gedicht: so Johan Cocleus: der sich Doctor nennet: Widder den gedrückten auszug Bebstlicher rechten: newlich hat ausgehen lassen.

D. Hieronymus von Berchnishausen etc.

Liess / es wird dich nicht gerewen / besondern von der Priester ehe.

# Den Erbarn weiſen bürgermaiſtern vñ Rathmannen der Stat Leiptzk/meinen lieben herrn vnd freunden.

MEin freuntlich willig dienſt zuuor/ Erbarn weiſen lieben herrn vnd freunde/ ynn dieſem iar/ iſt ein bůchlin ains auszugs Bebſtlicher rechten/ ym druck ausgangen (von wem/ weis ich nicht) vnd ains derſelben gedrůckten bůchlin/ meinem gnedigen herrn/zugeſand/das ich mit vleis vnd ſonder ergetzlickeit durchleſen hab/ Nicht darůmb/das es etwas news/auch mir vnd andern bishere verborgen geweſt ſey/Sondern darůmb/das das gut von dem bőſen/das Chriſtenlich von dem Gottloſen geſondert/ vnd zuſamen ynn ein ordnung vnd auszug gebracht/Vnd dadurch der geiſtlichen heimlickeit/die ſie/ſouiel mőglich/verborgen gehalten/ vnd als gerecht/ warhafft vnd Chriſtenlich nie bekennen wőllen/Sonder viel mehr/ fur offentliche ketzerey/verdampt haben/noch haiterer an tag gebracht/ vnd dem gemainen verfůrten vnd verblendten volck/das/ſo ſie dauor nit gewiſt/ geoffenbart worden iſt. zum andern darůmb/das mein gnediger herr bishere/zuuielmaln berichtet worden/als ob der gaiſtlich hauff/ yhre aigne Conſtituciones/ Rechtſatzung/vnd Decret/ynn viel dingen ſelbs vbertretten/vnd fur vnrecht vnd Gotlos verurtailen. Welchem aber mein gnediger herr/keinen glauben geben wőllen/ bis ſein gewiſſen/durch den angezaigten auszug (den ſein F. G. mehr dann zu einem mal/ gar vleiſſig vnd bedechtlich durchleſen/vnd gegen den Decretaliſchen texten der

Canones gehalten hat) gnugsamlich vnd also vberzeuget ist/ das sich auch sein. G. dieser der gaistlichen blindhait vnd verstockung/widder yhr selbs aigen Canones/nicht gnugsam verwundern mag.

Als ich nu vorwenig tagen/von gedachts meines gnedigen herrn wegen/nach Augspurg zum Reichstag geraiset/vnd ynn ewer Stat Leiptzg komen bin/Ist mir durch einen meiner guten freunde/ein gedruckt buchlin zuhanden geantwort/das ym namen Coclei an euch gestelt/vnd widder solchen auszug der Decretal gemacht ist/welches on zweiuel bey einem yeden Christenlichen vorstendigen/mehr fur ein öffentlich famos Libell/darinne auch Crimen lese Maiestatis diuine/zu vielmaln gefunden/dann ainig notturfftig verantwortung odder widderlegung/dahin doch solch Libell mit seinem Titel gedeuttet würdet/billich zu achten ist. Vnd wiewol dasselb büchlin (dieweil es eitel Gottslesterung/schmach/vnd holhippen ynn sich schleust/aigentlich keiner verantwortung wirdig/auch nicht so anselich ist/das sich ein Christ damit bekümmern sol/Beschwert mich doch/das ewer Erbarkait/dero Christenlich eerlich wolfart/ich ynn allweg gern gefurdert sehen wolt/durch dieses vnnütz holhipperisch geschwetz/vnd schedlich Kröttengeschmais/solle vergifft werden/Darümb ich mir auch/als ich gen Augspurg komen/vnd durch Kaiserlichen Maiestat abwesen/noch müssig vnd on geschefft gewest bin/furgenomen hab/Ewer Erbarkait/vor diesen losen/altvettelischen fabeln/die allein zu Gottes vnd seines heiligsten worts vneer/auch zu ergernus des nehisten/furderlich sein/durch nachuolgend mein kurtz anzeigen/zuwarnen/vnd zu ermanen sich vor denen mit vleis zuhüten/die bey euch solche schedliche lügengedicht/vnd schendliche schmachschrifften/aintweder selbsmachen/angeben/oder ander zu solchem raitzen/auch kein ander/dan̄ Cocleus vn̄ seiner anhenger Euangeliū vnd elende Theologey/hörn/wissen/odder annemen wöllen/ganz dienstlich bittend/yhr wöllet dieses mein schreiben/kainer

beschwerlichen

beschwerlichen odder andern mainung verstehen / dann das es dem Euangelio Christi/ vnd denen/die gern seine nachuolger sein wolten zu gut/vnd darumb beschehe dieselben dadurch zubewegen/das sie dieser vngeschickten schrifften/die allein darumb auff die pan gericht sein/die warheit vnterzudrucken/ vnd die ainfeltigen hertzen/von dem rechten wege abzufuren/ auch mit den alten Gotlosen yrsalen vnd misbreuchen /noch lenger zu blenden/ dester vleissiger warnemen/So zweyuelt mir gar nicht/yhr werdet die/so beschwerlich vnd vnerbar befinden/das yhr darob viel mehr ein entsetzen vnd grawen empfahen /dann euch derselben auch ynn dem wenigsten bessern mögt. Gott wölle vns allen seinen heiligen geist/mittailen / seine wege zuerkennen / die warheit zulieben /vnd die lügen zufliehen / Amen.

Datum
Augspurg / Mitwochen
den. 25. Maij. Anno. 1530.

Hieronymus von Berchnishausen/Doctor Cantzler etc.

 Ein kurtze

# Ein kurtze verantwortung vnd widderlegung des schmachbüchlins/ das widder den gedruckten auszug/ Bebstlicher rechten gemacht/ vnd an einen Rat der Erbarn Stat Leipzigk/ vnter Cocleus namen ausgangen ist.

MEin gemüte stehet anfengklich gar nicht/ durch dieses mein schreiben/ den ihenen zuuerteidigen/ der den gemelten auszug ynn ein ordnung gebracht/ vnd ym druck ausgehen lassen hat/ Dieweil mir doch sein namen vnbekant ist/ sondern allein die öffentlichen schmach vnd lügen/ die ynn dem Cocleischen dawidder gemachten büchlin verleibt sein/ mit dem kürtzten zuuerantworten/ damit die selben schrifftdichter nicht dafur halten/ als ob sie es mit yhrem gaifern/ schmehen vnd lestern/ gantz wolgetroffen/ vnd durch yhr widdersprechen vnd verlaugnen an Gottes wort/ einen Ritterlichen triumpff erlangt hetten/ Dann es ist yhe warlich gantz ferlich/ schendlich vnd vneherlich/ das sich die/ so sich fur die besten/ eltisten Christen/ vnd nachuolger yhrer väter fusstapffen rhümen/ nicht schemen sollen/ alles das/ so ynen ynn das maul kompt/ so leichtfertiglich vnd on allen grund/ heraus zuschütten/ vnd yederman so fur kindisch zu achten/ als ob sie nicht ein lügen fur eine warheit erkennen solten/ Vnd wo sie das schweer vrteil/
Esaie. 5. das Got den verkerern seiner warheit/ durch den Prophetē drewet/ bedechten/ do er spricht/ Wehe denen/ die das bös gut/ vnd das gut bös sprechen/ die die finsternus zum liecht/ vnd das liecht zur finsternus/ das bitter süs/ vnd das süs bitter machen etc. So solt ynen freilich (haben sie anders ein füngklin Götlicher forcht) das hertz fur schrecken brechen/ dermassen widder den stachel/ Christenlicher offenlicher warheit zulauffen/ Vnd ein solch grausam schwer gericht/ des ewigen wehe/ vber sich zusameln/ Dann

Gott

Gott schlefft gewislich nicht/ der auch ein Herr seiner feinde ist/ der wird die rechten zeit nicht verseumen / vnd den langsamen verzug seiner straff/ mit dester einer schwerern erschrockenlichen haimsuchung widdergelten.

Das Cocleus der maister vnd dichter dieses fastnachtspiels vnd lügengedichts sey / gibt gleich wol der buchstaben vnd titel des büchlins zuerkennen/ Ich gleub es aber nicht/ Nicht darümb das der dichter dem gedicht nicht gleich sehe/ odder der Wein nicht nach dem fass riech / sondern das ich gewis bin/ das Cocleus ym dorff zu Wendelstain von seiner mutter / nicht souiel deudsch / ob es wol gekruppelt vnd vngeschickt ist / gesogen/ auch zu Nürmberg als ein schulmaister nicht gelernt hat/ dergleichen Tragediam zusamen zubringen / Es müst auch gar ein einfeltiger schuler sein/ vñ die schnaupen gröblich haben/ der aus diesem schreiben/ den Miritzianischē Cantzleischen gaist/ nicht öffentlich riechen/ vñ solch gauckeln/ vnd vngereimbt verschlagen mercken kund / Dann dieweil die Miritzianischen pfeil schiffter schemen selbs zuschreiben/ ynn bedacht/ was grosser ehren sie hieuor durch yhre schrifften / bey freunden vnd feinden dauon getragen/ haben sie diesen tewern held/ den Cocleū / als ein gut einfeltig schaff/ fur dem man sich warlich nicht hoch förchten darff (allein das er gleich den fliegen alle raine ding beschmaist/ vnd wie ein Widhopff / sein aigen nest bemailigt) auff die pan gericht / der mainung/ wo solch köstlich lobwirdig gedicht/ anfechtung vnd widderstand haben würd/ so lieg dem Cocleo/ als einem der sich nu verschempt hat/ gar nichts daran/ fur den geacht vnd ausgeschrien zuwerden/ fur den yhne die gantz welt/ auch sein aigen gesellen vrtailen / zu dem / das man auch an einem fuchs kain wildpan brechen kan. Leide es aber kainen widderstand / so haben die schrifftdichter yhr hohe kunst/ mühe / arbait/ vnd spitzfündikait tewer genug verkaufft/ vnd bey yhrs gleichen so wol vnd Ritterlich bestanden/ wie Gugkugk / der wolt nur allweg ein Ritter

 sein / vnd

sein/vnd vberkam nye kain pferd / bis das er zu letzt so kranck vnd arm ward/das er auff einer mistpern yns Spital reyt.

Warumb aber der/so den obgemelten auszug der Bebstlichen Rechten gemacht/vnd gedrückt ausgehen lassen /seinen namen darein zusetzen vnterlassen hat/wais ich nicht / Wil yhn auch ynn solchem/als strefflich/widder beschüldigen/odder entschüldigē/Das bedunckt mich aber vom Cocleo/vñ seinē schrifft dichtern / ein vnnotturfftiger kindischer vnd gantz vnbedechtlicheranzug sein/das sie ym anfang/mittel vnd ende yhres büchleins/die nicht benennung des dichters namē/so hoch auffmutzē/ als ob es yhrem baufelligen/vngeschicktē widerfechten/ein hoch ansehen/vnd starcken grund/vnd dem/der den auszug zusamen gebracht/ein merckliche schmach/vnd verletzung der ehren geberen sol/ Vnd wann es vernufftig/geschickt vnd erfaren leut weren/die yhrem schreiben vnd anzeigen also trawen durfften/das es gegen dem/dawidder sie fechten/ den stich halten künd/so solten sie sich billich schemen/solch kinderwerck vnd drewen herfür zubringen/eben als wern sie kinder gegen inen finden/ die sich mit einem pöpel od der schempart schrecken lassen / Wie dann dieser kun held/Doctor Schneck/ym vierdē Artikel/da er einē titel von Pfarrkirchen vñ Clöstern gesetzt/ein solchen drewelichen anhang gemacht hat/Darumb verbergen sie (spricht er) yhren namen vnd scheuhen das liecht/ dann sie wissen/ das sie böses thun /vnd sich nicht redlich mit warheit verantworten konnen/des biet ich trotz yhn allen/vnd welcher souiel hertzens hat/das er sich frey zu solchem gefelschten auszug bekennen darff/dem wil ich frey souiel hinwidder sagen/ vnd schreiben / was er damit verdient hab/das er solt wöllen /er were vnter dem schempart verborgen bliben. Sind das nicht hefftige /erschrockliche wort/die billich noch einen also entsetzen/ das er diesem grausamen Vberwinder zu ehren schreien solt. Arma virumq3 cano/ Lieber Esel beis mich nicht/ Vnd wann diese leut nicht so gar verblend vnd vnuerstendig weren/

dig weren/solten sie billich bewegen/wie dieser yhr anfengklicher elender grund/bey allen verstendigen zu achten/vnd nemlich dafur zuhalten were/was sie gegen den Canonibus odder diesem auszug mit kainem ansehenlichen schein zuthun vermögen/das wolten sie gern/gegen dem/der den gemacht hat/mit holhippen ausrichten/Vnd wil mich die sach dafur ansehen/wann sich der werckmaister desselben auszugs an tag geben / vnd sich bey yhne anzeigen/ sie solten nicht weniger froe sein / das schwert gegen yhm nicht auffzuheben /dann er leiden möcht gegen yhnen/der gegen were vertragen zu sein/Vnd dafur sollen sie mich halten/ wo es der erbarkeit gemes were/sich einer frembden arbeit/odder wercks zu vnterziehen/so wolt ich mich yetzo fur den werckmaister desselben/on alles scheuhen dargeben/ vnd gern sehen / wie grausam sich diese Risen dagegen stellen wolten.

Ich acht auch dafur/es bedarff meinerhalb nicht grosser mühe vnd kunst/solche mein arbeit gegen yhne/mit allen Christenlichen ehren zu vertaidingen / Man kennt diese grosse eysenpeisser gnugsam/wais auch wie vnuerschempt /trutzig/ vnd vermessen sie sein/wann sie yhren vortail vnd handhabung sehen/wie dann Cocleus zu Wormbs thet/do er sich anmasset mit Luthern zu disputirn vmbs fewer / doch das er das Kaiserlich gleit auffsagen solt / auff das er an Luthern /er lege ob odder vnten / einen Hussischen triumpff erlangen möcht/Desgleichn liess sich auch das elend menlin hörn/vnd vnterstund sich das mit dem werck anzugreiffen/Justinianum vnd die gantzen Kaiserlichen Recht/ zu rectificirn/zu endern vnd zu bessern/ allein darümb/ das er zu Bononia ym studio/die Kaiserlichen recht(durch die er seidher so ein gelerter Theologus worden ist)bey anderhalb iarn / durch ein neberloch gelesen hat/Wer wolt sich nu vor diesen Hochgelerten leuten nicht also fürchten / das er vnter dem schempart billig verborgen bleiben solt? Wann man ein werck loben odder schelten wil / so sol man zum werck / als dem haubstück greiffen/ vnd besehen/ob das zu loben odder zu schelten sey/ vnd nicht den

Werckmeister fur sich nemen/dann es haist / Non quis / sed quid dicatur attende/Die warheit bleibt warheit / es hab die Petrus/ Paulus odder Lutherus geschrieben / So bleibt lügen lügen / es hab die Cocleus odder sein gesell geschrieben / dann die warheit würdet von des wegen / der sie schreibt odder redet / widder scheinlicher odder geringer / Darümb wer den tieffgegrundten Theologis nicht so not/nach dem dichter odder maister dieses werck zufragen/dieweil ich doch durch yhr treffenlich streitbuch auch den wenigstē tail des gemachtē auszugs/mit ainigen grund weder vmbgestossen / odder widderlegt befinden kan. Sie greiffen zuuorderst yhre aigne Canones an / sein sie so manlich vnd trotzig/als sie pochen/vnd widderlegen die mit grund/als ob sie falsch/vnchristenlich vnd Gottlos sein /vnd dann schreien sie nach dem/der sie zusamen gebracht hat. Wo er sich als dann nicht an den tag geben/sonder yhe vnter dem schempart verborgen bleiben wil/so reissen sie yhm den schempart vom angesicht/ vnd sehen/ob sie yhn kennen/vnd sich an yhm rechen mögen. Es ist diesen leuten eben/wie den hunden/die mit prügeln geworffen werden/die lassen den werffer vnd beschediger gehen / zum brügel aber lauffen sie/fallen mit den zenen darein/sich an einem vnempfindlichen holtz zurechen/Also schreyen diese Helden auch / widder den vnbekanten dichter/dem sie/wo er sich offenbaret/vieleicht nicht vnter augen gehen dürfften/ yhne anzureden/ zugeschweigen viel widder yhn zuschreiben / Sie sein nicht alle schützen/ die armbrust furen/auch nicht alle fraidig/ die sich grausam stellen/so lest sich auch nicht ein yder mit schnee pallen vnd leberwürsten erschrecken. Wann holhippen / drowen/lestern/verkeren/schmehen vnd schenden/gelert leut macht/ so beken ich/das ich diesem büchlin/ vnd seinen künstlichen dichtern/billich den preis vnd trümpff zuschreiben sol.

Mir ist gleichwol( wie ich bekennen mus ) schwer/ mich der verantwortung eins frembden/ vnd nicht meines aigen

werck

wercks zu vnterwinden/ Auch mich gegen diesen vngeschickten leuten/zu feld zu legern/vnd mit yhnen zu hadern/ ynn bedacht/ das die schrifft vor solchem/alle Christen warnt/vnd spricht/ Du solt einem narren nicht nach seiner vnschicklickeit antwortē/ auff das du yhme nicht gleich werdest/Aber dagegen beschwert mich viel mehr/das diese leut/Gottes warhafftig wort/ der alten Concilien beschlus/der Väter sprüche/vnd yhre aigne Canones/ recht vnd Decret/so vnuerschempt schmehen/zureissen/widder den rechten verstand yhres gefallens deuten/auslegen vnd zu yhren vnrechten begirden ziehen/andere guthertzige menschen/ auff yhren widderwerdigen verstand weisen/vnd dann das/ das sie sich mit vnuerschempter stirn zuthun vnterstehen dörffen/ andere mit vnwarheit beschuldigen sollen/ Vnd welchen Christen dergleichen Impietet/vnd leichtfertickeit nicht bewegt/des gemüte stehet freilich nicht seines getrewen Gottes/ehr vnd warheit/die er selbs ist/zuretten/Darümb ich auch ynn keinen zweiuel stell/Ewer Erbarkeit/vnd ein yeder Christenlichs verstands/ werde mir dieses mein schreiben/dester ehr zu gut halten/soviel es mehr aus einem Christenlichen eyfer Gottes worts/auch vmb ewer vnd ander menschen hails willen beschicht/Antwort einem narren (spricht Salomon ynn Prouerbijs) nach seiner narrheit/auff das er sich nicht weis las düncken.

## Auff die Vorrede.

Es haben sich Cocleus vnd seine Patron/hoch bemühet/vber die gesetzten vorrede des gedrückten auszugs/ ein künstliche Satyram/die sie mit eitel schenden/lestern vnd schmehen/anfahen/mitteln vnd enden/zuschreiben/ die sie auch ynn sieben vnterschidlich artikel getailt/yhren hohen verstand dester scheinlicher daraus zuuernemen/vnd zu se-

hen / das sie gar nichts / dann das yhrem gaist / kopff vnd verstand gemes ist / vngetadelt / vnd vnbegaiffert lassen künnen.

Erstlich ist ynn guter achtung zuhaben / vnd aus dem anfang dieses gedichts vber die vorrede / klar genug zuuermercken / was diesen leuten / hierin gepricht / vnd wo yhnen wehe ist / Dann sie ziehen an / als ob man durch den gedrückten auszug / des gaistlichen stands / scham vnd schand (gemes den kindern Canaan / die yhrs vaters scham embloßten) vor hab zu entdecken / Nu bedorffen sie aber ynn solchem / niemand / dann sich selbs beschüldigen / Dann sind die Canones / wie sie zusamen ynn den auszug gesetzt / Christlich / recht vnd Göttlich / dafur sie auch durch die Decretal macher / sonders zweyuels geacht / gehalten / vnd darümb fur des gaistlichen stands / recht vnd ordnung darein gebracht seien / So sollen sich die gaistlichen / als die / so sich selbs verraten / offenbarn / vnd an tag geben / billich schemen / das sie ytzo die selben yhre aigne Constituciones / vnd den maisten tail des Auszugs fur ketzerisch / Gottlos vnd vnchristlich / vnd vnrecht ausschreien vnd verurtailen / Sind aber die angezaigten Canones des auszugs / an yhnen selbs vngerecht / Gotlos / vnd ümpij / so / ist yhnen nicht ein geringere schand / schmach / vnd scham / das sie yhre Decret vnd decretales / mit solcher Impietet / vnd vnchristenlichen satzungen / widder Göttliche vnd menschliche ordnung / bemailigen / Mit was glimpff odder grund / wil nu Cocleus / vnd seine Rott / den Auctorem des auszugs beruchtigen vnd anziehen / das er durch solchs die scham des gaistlichen stands (den sie vns gern fur vnsern grosuater machen vnd einbilden / wolten) emblössen wol. Aber nicht ein geringe kunst ist es / sein selbs schand / schmach vnd verwürcken / auff einen andern vnd vnschuldigen zulegen / Wie aber die selben künstler ym ende / so yhr gauckeln an das liecht kompt bestehen / was sig / ehr vnd rhum sie auch dauon tragen / sehen wir alle tag.

So ist

So ist auch meinem gnedigen Herrn / der gedrückt aus⸗
zug / von einem seiner Gnad gesippten Fürstlichs stands hie⸗
vor zugeschickt / Nicht darümb / sein gnad von alter Christenli⸗
cher ordnung / auff ketzerisch Secten zubringen / wie dieser schrifft
dichter / ym eingang seins gedichts / vber die vorrede / fur ein vr⸗
sach setzt / sonder darümb / das sein G. daraus sehen sol / wie gar
verstockt / vnd verblend die widderwertigen Gottlicher warheit
sein / dieweil sie yhnen widder süsses noch sawers gefallen lassen /
Auch yhre aigne waffen / vnd artzney gaistlicher rechten / verach⸗
ten / vnd fur ein gifft halten wollen / Wie solchs das schreiben / so
meinem G. herrn / von dem selben Fürsten / als seiner G. freunde /
neben dem auszug vberschickt ist / klerlich mit sich bringt / Aber
welcher das gut nicht leiden kan / der mus an allen orten vrsach
erdichten / vnd vermutungen zu sammen klauben / damit er die
leut bewege / sie vom liecht ynn die tunckeln zuweisen / auff das
den selben aus einem grawen gifftiger verborgner vrsach / der
finster nebel / lenger vor den augen bleib / die warheit nicht zuer⸗
kennen.

Das aber vnsere gaistlichen / mehr dann einen Christen⸗ I
lichen artikel / fur ketzerisch / falsch vnd yrrig / verdampt haben /
wie der eingang des gedrückten auszugs anzeigt / vnd der hoch⸗
gelert Cocleus ym ersten artikel / auff die vorrede vernaint / mit
meldung / man werd kainen antzaigẽ mögen / Das ist doch so gar
offenbar / das sich billich die widdersprecher desselben / wo sie
nicht ein stirn eins leichtfertigen vnuerschempten weibs hetten /
ynn yhr hertz schemen solten / solchs mit gedancken vor Gott
zuuernainen / Ich wil geschweigen / dasselb menigklich durch
wort vnd schrifften an tag zugeben / Dann haben sie nicht bishe⸗
re den ainigen haubtpunct vnser selickeit / fur ketzerisch / vnd einen
vnchristenlichen yrsal verdampt / Das Christus vnser gerechtig⸗
keit sey? Haben sie nicht die artikel fur ein offentliche ketzerey
verurteilt / Das der glaub allein gerecht / from vnd selig mache /
Das es vnchristenlich / auch die Christenlich freyheit / damit ver⸗

 letzt sey

letzt sey/die menschlichen seelen vnd gewissen/widder das offenbar wort Gottes/mit menschen satzungen zuuerstricken vnd zuuerwirren? Item/das die Mess kein opffer sey/Item/das die schrifft von keinem fegfewer wiss zusagen/Item/das die verstorben heiligen fur helffer vnd furbitter nicht anzuruffen seyen/vnd was der Artikel heuffig sein.

Vnd ob Cocleus yhe so dicke vnsichtbare spiegel auff der nasen hat/das so offenbar/vnd schier den kindern auff der gassen vnuerborgen ist/nicht zusehen/so frag er sein aigen gewissen darůmb/das wirdet yhme gezeugnus genug geben/wie viel Christenlicher artikel/sprůch der schrifften/vnd gebreuch der alten kirchen/er ynn seinen ausgangen bůchlin/fur yhrrig/ketzerisch vnd Gotlos/begaifert/vn̄ holgehipt hat/Vn̄ ob er der noch nicht genug hat/so sehe er der Vniuersitet zu Coln/Louen vnd Paris beschehne maisterliche Condemnation an/Er beschaw die vierhundert vnd vier Artikel/die der starck Goliath Doctor Eck zu Ingolstat/newlich ym drůck ausgehen lassen hat/so main ich yhe/er solt darunter zum wenigsten ainen odder zween finden/die er aus zwangk seins gewissens/wo er anders solches vor seinem haubtman Ecken thun dörfft/als Christenlich vnd fur vnrecht verdampt/bekennen must. Ich bin gleichwol kain Theologus/rhůme mich auch fur kainen/mir solt aber/mit Gottes hilff/vnd beystand offenbarer warheit/wo es sich alhie leiden wolt/bůcher zuschreiben/nicht schwer sein/viel der verdampten Artickel/aus Gottes wort/vnd mit dem gezeugnis heiliger schrifft/alsô zuergrůnden/das ich gewis bin/das dawidder alle Cochlöffel/Ecken/winckel vnd spitzen nichts vermöchten. Aber wie kan ein stercker gewissere Theologey/dann dieser leut/erfunden werden/die alle artickel/sie sein wie starck/gegrůnd/recht vnd Gottlich sie ymmer wöllen/welche auch yhre aigne Canones fur Christenlich schliessen/vernainen/vnd sagen/Es sey erlogen/ein gedicht/vnd sie gestehen es nicht/So yhne doch Christus/die ewig warheit/auch die gantze schrifft/altes vnd

newes

newes Testaments / aintwider selbs liegen / odder sich zu yhrem Teuffelischen menschlichen verstand mit gewalt / vnd bey den haren ziehen lassen mus. II

Nicht weniger / ist von diesen hartnäkischen / vnd gantz verherten leuten / ein vngewissenhafft / vnuerschempt / Gotlos widdersprechen / zusagen / das der verdampten Artikel kainer / fur Gottlich vnd Christenlich mit der schrifft zubeweisen sey / Dann hierin können / Gott lob / die bawern hinder dem pflug / die alten Rockenspinnerin / vnd kinder ynn der schuel / durch gezeugnus vnd offentliche vrkund der schrifft / das widderspiel der massen anzaigen / das on zweiuel keinem Christen not thut / nach einem leuterern / bestendigern grund zufragen / Er wöl dann mit willen verstockt / Gottlos vnd elend bleiben / So zaigen auch solches viel gelerter Christenlicher personen bishere ausgangne buchlein / die bis auff heutigen tag / weder mit grund odder schein der schrifft / von yemand widderlegt worden sein / gnugsamlich an / Man wolt dann viel schmehens / lesterns vnd schreiens / fur ein bestendige widderlegung achten / welchs doch den holhipplern am gemainsten ist.

Aber hilff Gott / was grund / beweissung / vnd zeugschafft sol man doch diesen leuten anzeigen / dieweil sie widder schrifft / Exempel / Gottlich odder vernunfftig vrsachen annemen: Auch den kern Gottlichs worts also verachten / das sie gleich dem verlornen elenden son ym Euangelio / yhren bauch / viel mehr mit den Sewtresben begern zu ersettigen / sonst wil yhne nichts schmecken / Das sein die / vber die sich Gott durch den Propheten Hieremiam beklaget / vnd spricht / Mein volck hat zway Hiere.2 vbel gethan / mich den brunnen des lebendigen wassers / haben sie verlassen / vnd yhnen Cisternen gegraben / ia solche Cisternen / die kein wasser halten mögen. Dann das Euangelion gilt bey yhnen nichts / die schrifft hat kein ansehen / der anfengklichen kirchen rechter Christenlicher verstand / taug nichts / zaigt man yhnen dann an der alten Concilien Decret / der kirchen lerer auc-

toritet vnd schrifften/Auch yhre aigne satzungen/vnd Canones/
an den orten/da sie mit dem Götlichen wort vberein stymmen/
auch eben den verstand/den man ytzo aus Gottes wort/leret/
predigt vnd schreibt/mit sich bringen/So finden sie ein andere
vrsach yhrer vnschicklickeit/vnd dorffen leichtfertiglich furge-
ben/Als ob solche Canones/schendlich vnd bübisch verdeudscht/
gestümmelt/gelembt vnd zerzerre seyen/sey der Concilien vnd
Väter mainung nicht also gewest/haben auch den verstand
nicht/darauff man sie verdeudschen woll/Wann man sie dann
der vrsachen desselben befragt/so ist niemand dahaimen/odder
sie zaigen dagegen an/als solt man auch das/das sich mit Got-
tes wort weder vergleicht/odder vberain kompt/daran gehan-
gen/vnd das gut mit dem Gottlosen gar verderbt haben/Vnd
das hies dann nach der Miricianischen vnd Cocleischen Theo-
logey/getrewlich vnd Christenlich verdeudscht/dann solt der
auszug also bestehen/vnd diese seicht gelerte Theologi(tieffge-
grundte solt ich sagen)die Concilia vnd Canones zulassen/denen
glauben/vnd das/so dieselben vermögen bekennen/so würden sie
fur die geacht/die der warheit on grund bishere/so lang widder-
standen hetten/bis sie mit den pfeilen yhrs aigen kochers geschos-
sen/vnd damit vberzeugt weren/das das gezeugnus der Conci-
lien vnd Bapsts/hoher dann Gottes wort bey yhnen angesehen
were/dadurch wurden sie aber yhre hohe reputacion vnd Auc-
2.Timo.3 toritet verliern/vnd fur die beruchtigt/dauon Paulus sagt/die
einen schein der Gottseligkeit haben/yhr krafft verleugnen sie
aber.

Dann ist es nicht war/vnd mehr dann offenbar/das der
Eestand/als Gottes ordnung/der auch aus Gottlichem gehais
vnd befehl allen menschen/sie seien was stands sie wöllen/bil-
lich frey vnd vnuerbotten sein sol/durch sein wort so starck er-
grund(wie dann hernach klerlicher angezeigt wirdet)das wid-
der solchen grund/die porten der hellen nichtzit vermögen/den-
noch haben sie/vber das/die Pfaffen ehe/als Gottes ordnung/
fur ien

fur ein ketzerey verdampt/Ist auch Gottes ordnung/befehl vnd ordnung gantz lauter vnd haiterer dann die sonn/das yederman den leib vn̄ das blut Christi one vnterscheid der stende zuniessen/ solle geraicht werdē/wie er dann sagt/Trinckt alle daraus/Noch mus ein öffentlicher yrsal vnd verdampte ketzerey sein/den Layen das blut des Herren auch mit zutailen/Nicht darumb/das es vnrecht/odder von Gott also verordnet sey/sondern das yhrer kirchen haubt/der Bapst solches nicht haben wil/Auch vber das/yhre aigen Canones solchs zuthun zulassen/vnd das mehr ist/gebieten/Vnd was der selben artikel nur vnzelig viel sein/ on not hie zuerzelen. Noch vber das dörffen sie (wie oben gemeldet) vnuerschempt furgeben/Das der verdampten Artikel keiner mit Gottes wort beweisen werden mög.

De conse. dis. 2. Comperimus.

Sag mir nu/vmb Gottes willen/einer/wie man doch mit diesem gesind handeln/vnd was man yhnen singen/sagen odder pfeiffen müst/yhre Gottlose affectus zuersettigen/Dann allein das wir frey bekennen vnd sagen/das des Bapsts ordnung vnd beschlus/auch die teglichen enderungen vnd satzungen/die einer widder den andern furnimpt/vnd bey höchster verdamnus zuhalten gebeut/hoher vnd mehr/dann Gottes wort/einsatzung vnd gebot were/vnd das der Bapst aus volkomenhait seines gewalts/macht hette/Gottes ordenung vnd gebot/nach seinem gefallen/vnd vber sein selbs verbot vnd satzung zuendern/vnd gar auffzuheben/wie mir dann von einem guten freunde/aus Nurnberg/hieher gen Augspurg geschrieben worden ist/das sich Cocleus an seinem durchraisen/daselb ynn einer Collacion vernemē lassen/das der Bapst macht hab/Gottes wort/nach gelegenhait der leufft/zeit vnd personen zu limitirn/zumessigen/odder auszulegen/Eben als mus sich Gottes wort/mit des Bapsts vnd seiner nachfolger gemüte/hertzen/vnd vnsern zeiten vnd sitten vergleichen/vnd nicht viel mehr/wir vns mit allem vnserm gemüte/wesen vnd wandel nach Gottes wort richten/Jch main

25. q. 1 Sunt quidam.

C yhe/das

yhe / das haissen waidlich gelert Theologi / vnd liechter der Christenhait / die eben leuchten wie ein dreck ynn einer latern / Vnd ist gewis / das die Gottlosen auch widder yhren willen / vermittelst Gottlicher ordnung benöttigt werden / das zu furdern das sie durch yhr vnschickligkeit am maisten zuuerhindern vnterstehen / also / das sie als freunde / nicht souiel nutz verursachen / wie sie als feinde thun müssen.

III Ym dritten Artikel / wil Cocleus / die öberkaiten / die sich bishere nicht entsetzt haben / etwo viel Christenlicher personen / vmb der warhait willen zuuerfolgen / hoch entschuldigen / vnd der auffrürigen bawern vergangene handlung darein flechten / Auch den Artickel der vorrede des gedruckten auszugs (Nemlich / das viel beständiger Christen / bißhere vber der Christenlichen warheit gestorben / vnd dieselbigen mit yhrem blut bestetigt haben) fur ein hoche schmach vnd vergiffte beschuldigung der Fursten anziehen / Das beschicht aber darümb / das er an allen orten / stain / holtz / sand / vnd kot aufrasspeln möcht / einen grossen hauffen zusamen zetragen / vnd damit das werck des gedruckten auszugs / sampt seinem werckmaister / bey meniglich / vnd sonderlich / den Fursten / verdechtlich zumachen / auff das man ynn verachtung der vorrede / auch das gantz buchlin verwerffen / vnd dann der elenden blindhait / deren so durch die Canones / so offenlich an das liecht gezogen werden / vergessen solt / Dan kain Christ ist / on zweyuenlich / der / der auffrurischen bawern vnschickligkeit ymer loben / odder fur vnstrefflich halten vnd billichen werde / odder der die oberkaiten / so sich mit rechter maynung vnd ordnung / yhres befohlen schwerds / gegen yhnen gebraucht haben beschuldigen werd / Dann auffrurer sind billich dem zeitlichen schwerd vnterworffen / Ich kan auch nicht finden / das die Vorrede des auszugs / ainig meldung dauon thue / sonder zaigt an / das souiel beständiger Christen / ein zeit lang here / von des wort Gottes / vnd heiligen Euangelions / vnd

nicht vmb

nicht vmb zeitlich regirung vnd waigerung willen / schuldiger gehorsam vnd dienstbarkeit / wie die auffrurischen bawern gethan/geliten/vnd Christum mit yhrem tod vnd blut bezeugt haben/Alles vnter einem vermainten schein/offenlicher ketzerey.

Ob nu durch diese des Cocleus treffenliche entschuldigung die oberkaiten nicht mehr verunglimpfft/dann verantwort/auch noch tieffer befleckt/dann rain vnd sawber gemacht werden / wirdet ein yeder der verstand hat/on mein anzeigen wol befinden/Ob dann auch ynn solcher verfolgung der Christen/der gaistlich hauff von München vnd Pfaffen/auch gantz rain vñ schuldig seien/wie dieser drit Artikel des Cocleischen gedichts/mit sich bringt/ wirdet sich meniglich aus der that geringlich erynnern mögen/Jch bin auch eins fursten diener/vñ vntuglicher Cantzler wais wol/wie es bey meinem G. herrn/vnd etlichen mehr fursten/vnd oberkaiten/bishere zugangen/denen zu viel maln gantz zugegen/vnd ym gewissen nicht wenig beschwerlich gewest ist (als auch warlich diese sachen nicht gering / vnd den gewissen ein vntreglicher last sein) ynn des glaubens sachen/yhre hende mit der Christen blut zubemailigen/ Es were auch solcher blutigen handlung/wie ich wol anzuzaigen west/ein grosser tail verblieben/wo nicht die Phariseer vnd schrifftgelerten bey Pilato / vmb verderbung vnd creuzigung des vnschuldigen Jhesu/dann mit gute/dann mit droe/ vnd allerley persuasion / auch andern haimlichen vnd offenlichen geschwinden practiken / doch alles vnter einem guten Christenlichen schein/so vngestüme angehalten/ vnd die hertzen vieler frommer Christenlicher oberkaiten / mit yhrem bösen schedlichen gifft verunrainigt hetten / Darūmb were diesem erbarn man dem Cocleo vñ seinē schrifftdichtern on not/sich also fur Patrō/beschutzer vñ verteidinger/nicht weniger der schūldigen/dann der vnschuldigen oberkaiten herfur zuthun/ sich yrer verwirkung vñ vbertrettung teilhafftig/vnd ynen gleich zu machen/vñ dannoch fur gute Christen/erbar leut/Schutzer vñ

 handhaber

handhaber der warheit geacht zuwerden / So doch / wie Cicero sagt / kain hoher beschwerd aller vnerbarkait ist / dann so die ihenen / die sich nicht schemen vielfeltiger betrieglikait zugebrauchen / auch darnach stellen / das sie fur auffrecht vnd redlich gehalten werden.

Man darff hie nicht viel von Christenlichem eyfer sagen / Dann Christenlicher rechter eyfer / sol nicht nach menschlichen begirden / affecten / vnd mainungen / odder nach Exempel anderer / sonder aus Gottes wort vnd willen fliessen / vnd regulirt
Ro.10. werden / Sonst haist es ein öffenlicher verdamlicher yrsall / vnd
Joha.16. nicht ein eyfer / wie Paulus sagt / Sie eyfern vmb Gott / aber mit vnuerstand / vnd Christus sagt ym Euangelio / Es kompt die stund / das / wer euch tödtet / wirdet mainen / er thue Gott einen dienst daran / Gott würdet aber solchen dienst / eyfer odder gute mainung nymmermehr billichen. Christus warnet vns / wann wir ein eyfer odder gute mainung haben / das wir mit vleis darauff sehen solten / ob Gott auch durch sein wort / die selben mainung vnd eyfern / von vns annemen woll / Sihe darauff (spricht er) das nicht das liecht ynn dir ein finsternus sey / wann das liecht ynn dir finsternus ist / wie gros werden / dann die finsternus selbs sein: das ist / Ist dein gute mainung nicht gerecht / wann sie nach Gottes wort nicht ist / so mus die bose mainung / aus not viel erger sein / dann das eusserlich werck scheine so heilig vnd gut / als es wöll / so ist es doch nicht Göttlich / Gott lest sich mit vnserm eyfer odder Christenlicher mainung nicht bezalen / lest yhm auch nichts gefallen / dann was er geheissen hat / vngeachtet was einer hie / der ander dort / guter mainung fur nimpt. Wie die schrifft sagt / das die sön Aarons frembdes fewer ynn yhr nepff namen / vor dem Herrn zu reuchen / darümb verbrant sie auch das fewer des Herrn / dann sie mit frembden fewer reuchen wolten / das Gott nicht befolhen hette. Die Christenlichen oberkaiten / sollen sich nicht ynn Theodosij / Ottonis / Friderici / odder ander Christenlichen kaiser Exempeln / spiegeln / auch

derselben

derselben kaiser geschichten vnd thaten nicht darūmb fragen/ Christenlich vnd recht zuhandeln/sonder Gottes wort/ Aus dem allein/wir seinen willen vnd wolgefallen erkennen/Sonst wolten wir auch schliessen/ Constantinus hat dem Concilio/ so er gen Tyro versamelt hett/ gebotten/ Athanasium zuuerdammen/ auch etwo viel Bischoff benötigt/sich dem vnrechten vrteil/ widder den selben Athanasium zu vnterschreiben/ vnd gelt vber yhn auszuruffen/yhn zuerwürgen. Item/Constantinus ist (wie Hieronymus ynn seiner Cronica schreibt) ynn seinem letzten alter von Eusebio dem Bischoue zu Nicomedia getaufft/vnd ynn die Arrianischern ketzerey gefallen/vnd andere mehr Exempel/ der man viel anzaigen möcht/Darūmb sollen die Fürsten vnd Oberkaiten auch also handeln/Es reimbt sich vbel/stehet auch allen getrewen Ratgeben der Fürsten fast vbel an/yhre herrschafften auff diesen schwachen Rorsteken Egypti/nemlich/auff die Exempel der Oberkaiten/ vnd nicht viel mehr auff Gottes wort zuweisen/ viel vnchristlicher vnd gantz ferlich ist es/ sie widder die Christen/ob sie schon ym glauben yrren solten zusterckẽ/ yhre hende ynn der selben blut zu waschen/Dann wie Gottes aigentlich werck ynn seiner Christenlichen gemain ist/mehr durch das friedsam wort des Euangelions/ dann durch gewalt vnd das schwerd zuwircken vnd auszurichten. Also wil er auch an den oberkaiten/diener vnd Executores an seiner stad haben/die dem selben gemes handeln.

Was haben aber die elenden leut (Spricht Cocleus ym vierden Artikel) das zuuor den Waldensern/Bickharten/Hussen etc/nicht widderlegt vnd ynn den alten ketzereien verdampt sey/ dazu von den grösten vnd höchsten Vniuersiteten Paris Louen/Coln/auch von dem Kaiser/vnd allen Reichsstendẽ/ ym Edict etc. Hie sehen wir abermaln ein grossen ehrlichen triumpff/ dieser starcken vnuberwindlichen Giganten/dann die wöllen/die warheit allein mit der Concilien beschliessen/mit der ansehlichen/hochberūmbten Vniuersiteten vrtailen/vnd IIII

 anderer

anderer menschen whan beweren/Welcher Christ aber/ wirdet sich mit seinem gewissen/vnd glauben auff diese vnd dergleichen vrtail vnd beschlus der menschen ymer verlassen/odder sein seligkeit bestendigklich darauff ergründen mögen/ Dann man lese die Acta/aller bisher gehaltner Concilia/vnd sonderlich der nechsten vnd iungsten / so wirdet man finden / was vnschicklickeit vnd yrrungen ynn vielen derselben gebraucht ist / Also das sich ein verstendiger leser/ des nicht genug verwundern kan / Da hat ein Concilium vnd ein Bapst/des andern Decret /beschlus vnd satzungen/stracks auffgehebt/widerufft/vn̄ das widderwertig bey straff vnd peen ewiger verdamnis zuhalten gebotē/ Welchem sol man nu ynn diesem allerwichtigsten handel/vnser seele vnd gewissen belangend / vertrawen? auff welcher Vniuersitet /Ratschlege vnd Condemnation (dieweil doch darinen so gantz vngeschickt/vnordenlich vnd Sophistisch procedirt ist) wil sich ein Christ ymmer verlassen/wo er ynn dem /vnd vber alle solche beschlus/nicht das haiter wort Gottes/fur den ainigen Richter gebrauchen solt?

Es ist der streit nicht/was de Con cilien/Bapst / Bischoue / Vniuersitet / vnd versamlungen / fur gut vnd Christenlich opinirt vn̄ angesehen haben /so doch der selbē yrsaln/durch yhre selbs widderwertige beschlus / so offentlich am tag seien/das es vnmüglich ist/solchs on ein vnwiddersprechlichen freuel vn̄ mutwillen zuuernainen / Sonder dauon ist die frag/was ausserhalb menschlichs whans vnd vrtails/an yhm selbs warhafft / bestendig on yrrung /vnd ym wort Gottes gegründ sey / dann Gottes wort kan vber sich selbs keinen richter leiden/ wie vber zeitliche habe/wie dann Johannes ynn seiner Epistel sagt / vnd yhr bedorfft nicht/das euch yemands lere/sonder wie euch die salbung (das ist / das einsprechen des gaists/durch Jhesum Christum/ der / der salbung ein brūn vnd vrsprung ist) leret von allen dingen/Also ist es die warheit vnd kein betrug/vnd darūmb ist der Richter vber die schrifft/niemand dann Gott selbs / Dann

ausserhalb

ausserhalb Gottes/gebürt niemand vber sein wort zu vrtailen/ Ob wol allen Christen gebürt/vber die lere/ob sie aus Gott/ vnd Gottes wort sey zu vrtailen/Dann ob/vnd was aus dem geist Gottes sey/mus man an dem goldstein Christum streichen/ Es mussen vnd sollen auch aller menschen rete/beschlus/ Decret vnd vrtail/an diesen goldstein/ gestrichen werden/ferbt er Christum/so ist es gewis aus dem gaist Gottes/ vnd gebraucht sich der namen/ väter/ Concilien/ Eltern/ versamlungen/ gebrauch/herkomen gewonhait/Vniuersitet etc/vnd was dergleichen ist/gar nicht/ Ferbt es aber die yzgemelten namen/ vnd farb/so sol vns das alles/ob es nicht aus Gott sey/ billich zum hochsten verdechtlich sein/Dann viele der menschen/ bewert die Gottlichen warheit nicht/mag auch die gewishait des verstands nicht befestigen/wie dann gar klerlich/durch Heliam/ Micheam/Christum/Paulum/ vnd andere/ die ainig widder yhr viel gestritten haben/bewert wirdet/ Das las ich gern zu/so offt ein Concilium/ odder ander Christenlicher hauff/ ynn Gottes gaist versamelt wurdet/das die nicht yrren mögen/ Aber sie werden als dann nichts anders erkennen/vrtailen/odder beschliessen/ dann das der geist Gottes/durch die heiligen schrifft weiset/ vnd anzaigt/Werden sie auch mit diesem geschrey/ vnd pracht/ Concilium/ Concilium/odder/also sicht vns das fur gut an/ weder horn lassen/oder herfur thun/sonder Gott redet das oder yhens/ Gefelt nu diesen streitbarn thewrn helden des Hussen vnd ander mehr treffenlicher personen verdamnus/so die iungsten Concilien furgenomen haben/so wol/Warumb lassen sie yhnen auch des alten Christenlichen Concilimus zu Nicea/ vnd ander nach folgender Concila beschlus (durch welche die Pfaffen ehe zugelassen vnd bestetigt wurdet/ Jch wil ander Christenlicher artikel geschweigen)nicht auch gefallen. Vnd welcher kan hie/nicht die hochsten verdechtigkait widder diese leut verstehen/Haben die Concilien/odder andere/zum grund yhrer handlung/ Gottes wort gesezt/so haben sie nymmermehr gefelt/vnrecht gefaren/

odder yhren

odder yrren mögen / dann das ist der einig weg / die warheit / vnd das leben / Haben sie aber einen andern grund gelegt / wie auch ynn vielen derselben Concilien gefunden wirdet / vnd weder freunde odder feinde vernainen konnen / So haben sie aus not / nicht anders dann gröblich yrren müssen / auch nichts gewiss / oder Christenlichs beschliessen mögen / Wie dann die gaistlichen Recht / selbs mit diesen worten anzaigen / Gewis ist es / vnd folgt aus den worten Pauli / do er spricht / kainen andern grund kan zwar niemand legen / dann der gelegt ist / Jhesus Christus / Wo Christus nicht der grund ist / das daselbst kein gepew ainichs guten wercks bestendig sein mag etc / Vnd zwischen den beden ist kein mittel. Daraus kan nu ein yeder verstendiger schliessen / wafur dieser leut bawfellige elende grund anzusehen sein.

1.q.1. Cum Paulus.

V

Wiewol nu Cocleus ym funfften artikel wider die gestelten vorrede on alle scham vernaint / das der gaistlich hauff / weder schrifft / Gottes wort / das gezeugnus der Christenlichen kirchen / odder ainigen andern Christenlichen grund / horen / odder annemen wollen / So ist es doch so gantz offenbar / das freilich nicht not ist / das ynn gemain / odder sonders anzuzaigen / Vnd ob yemand daran zweyueln solt / so sehe er das buchlin / dieser Ritterlichen Cocleischen widderfechtung an / so wurde yhm kains andern gezeugnus von nötē sein / Dann dieweil durch solch streit büchlin / alle ausgezogen Canones ynn gemain vnd vngesondert / getadelt / vernicht / fur gefelscht / zerrissen / gekrüppelt / ketzerisch / auffrurisch etc / angezogen werden / Vnd dann dieselben Canones / den mainsten tail / mit dem heiligen Euangelio / mit der Propheten vnd Apostel schrifften befestigt / vnd darinnen die selben schrifften ausdrucklich angezogen sein / welcher ist dann so vngeschickt / das er daraus nicht offenlich sehē vnd schliessen kön en / das yhm diese leut weder wort / schrifften / Decret / beschlus / vnd ynn Summa gar nichts / Ja Christum selbs nicht wollen gefallen lassen? Vnd was ist mir odder yemand andern not / vber

das widder

das/widder Cocleum ein ander anzeigen zuthun? Dieweil ich zu yhm mit dem hausuater ym Euangelio / frey vnd mit warheit sagen mag/ De ore tuo te iudico/ serue nequam/ Es kan yhe kain bestendigere were vñ gezeugnus befundē werden/ dañ des feinds selbs waffen vnd bekantnus / Aber von diesem vnd anderm/ sol ob Gott wil/mit der zeit/weiter vnd ausdrücklicher anzeigung beschehen / Yzo gnug dauon/ damit aus einer verantwortung nicht ein gantz buch werde.

Ynn diesem Artickel /wirdet Doctor Luthern/durch Cocleum zugelegt/als ob er offtmals lateinisch vnd deudsch protestirt hab/das er seine sach kainem Richter auff erden/ auch sein lere keinem erkantnus odder vrtail der menschen vnterwerffen/ sonder er wölle durch sich selbs Richter sein vber yderman/auch vber die Engel / Ob es nu wol nicht von nöten were Doctor Luthern zuuerantworten/dann der ist/Gott lob/allen Cocleischen vnd Myritzianischen Risen bishere also begegent/ das sie sich als die vnuerstendigen vngenyeten kriegsleut an yhm all abgerend/vnd alle angetretne sturmb/mit schanden gegen yhm verlorn/Was ehren sie auch aus diesem Thurnir getragen haben/ wissen allein die nicht / die nichts wissen wöllen/ Aber ich mus alhie des Myritzianischen gaists/ erbare natur vnd aigenschafft an das liecht ziehen/damit doch meniglich sein Christenlich gemüte/nicht allein ynn diesem seinem gantzen buchlin/sonder auch andern sachen vnd hendeln erkennen mög/vnd dester mehr vrsach hab yhn vnd sein gedicht zu vrtailen/ wie sie wol wirdig sein/Die warheit ist/das Luther ynn den angezogen seinen zwaien buchlin geschriben hat/ das er seiner lere vrsach vnd grund/ fur aller welt beweisen/vnd sie von yederman/auch von den Engeln vngerichtet haben wol/dann dieweil er solcher lere gewis sey / wolt er durch solche lere/aller menschen/auch wie Sanct Paulus sagt/der Engel richter sein/Der gestalt/Welcher solche lere nicht anneme/das der nicht müg selig werden/dann die sey Gottes vnd nicht sein/darumb sey auch sein gericht Gottes/vnd nicht sein.

Hie sehe ewer erbarkeit/bit ich vmb Gottes willen/ wie vngetreulich Luthern seine wort/vnd schrifften/von diesen vergiffteen Scorpionen gedeutet werdē/ Dann Luther spricht nicht/ wie yhm diese schwynde gaister vnterstehen zu zulegen/ das er durch sich selbs/ vber yderman/ auch vber die Engel richter sein wolle/sonder mit vnd durch Gottes lere vnd wort/ der er gewis/ das sie Gottes sey/ Welcher wil nu sagen/das Luther hie vnrecht odder vermessenlich geschrieben hab? Spricht nicht

Joh. 12. Christus selbs/Jch bin nicht komen/das ich die welt richte/sonder das ich die welt selig mache/wer mich verachtet/ vnd nimpt meine wort nicht auff/der hat schon/der yhn richtet/ das wort das ich gered hab/das wird yhn richten am Jungsten tag. Vrtail nu Ewer erbarkeit vnd ein yder verstendiger selbs/ob nicht Luther/vnd ein yder Christ/zu einem Gottlosen/der Gottes wort verachtet/ nicht hören/vnd annemen wil/frey vnd on vermessenhait sagen mag/das er yhne/mit vnd durch Gottes wort/ auch die Engel/wo sie vns ein anders/dann Gottes wort einbilden vnd bringen wolten/ vrteilen vnd fur Gottlos vnd ver-

Gala. 1. damlich richten musse/ Wie vns auch der heilig geist/durch Paulum stracks befiehlet vnd sagt. Wann auch wir/odder ein Engel von himel euch anders leret/dann ich euch geleret hab/ der sey verflucht. Aber diese leut haben alle scham von sich geworffen/Die ersten röt empfangen/vnd ist yhnen nymer schwer/ alles das heraus zuschutten/das yhnen ynn das maul kompt/ vnd das haissen dann vnsere Theologi vnd liechter der Christenhait/Die man billich fur gelerte/frome/warhaffte/verfechter vnserer Religion zu den Reichstagen gebrauchen/viel trauens vnd glaubens auff sie setzen/vnd yhre ratschlege vnd vrtail/ als ob die Oracula Apollinis wern/ achten vnd annemen sol.

VI Der Sechst artikel/ist on not zuuerantworten/ Dann ob man anzeigen konn odder nicht/das die widderfechter Gottlicher warheit

licher warheit / Gottes befehl/der alten ordnung/vnd heiligen Exempel vbertretten/wie doch Doctor Schneck hie gleicherwei se / als wol / als alles anders vernaint/gibt der gantz auszug des gaistlichen rechtens/den dieses gesynd / weder sehen / hören / rie- chen/schmecken/odder greiffen mögen/ Ja der yhnen ein gan- tzer grewel ist/gnugsamlich zuerkennen/ Dann sage mir doch Co- cleus odder ymand anders aus seinen mitgenossen/Welche arti- kel dieser ausgezogen Canones durch aus/die gaistlich genanten/ yhe gehalten/ odder welchen sie/mit mund / worten / schrifften odder wercken bishere nicht stracks widderfochten/ vnd dawid- der gehandelt haben?als dann bin ich vrbüttig/yhnen das/so sie ynn diesem Sechsten artikel anziehen/ vnd yrr gehen/nur reich- lich vnd also anzuzeigen/ das yhnen gewislich eher pars gelts/ dann nur gnugsamer offenlicher beweisung des halben mangeln sol.

Aber hie sol der/so den gemachten auszug ausgehen lassen hat/billich erschrecken / vnd wie ein packoffen zittern/ wann er diese erschrockenliche droe/so der sechst artikel ynn sich begreifft/ vnd durch mich hieoben auch gemeld ist/höret / Ich wil yhm auch/er sey wer er wol / durch diese meine schrifft getrewlich ra- ten/das er aintweder vor diesen treffenlichen erschrokenlichen leuten ( mit den als den eulen man paissen mus/wo man nicht falken hat)auff die knye nider fall/vnd veniam bitt/sich auch von seiner grossen vbertrettung/das er das gehaimnus vñ die schand der gaistlichen also vnuerscheucht an tag geben/vnd zu viel aus der schulgeschwatzt hat/ Auctoritate apostolica/ absoluirn las/ Oder wo er yhe ein Apostata odder Hereticus bleiben wil(dann wie kan ein grosser ketzer sein/dann der/so der gaistlichen büberey vnd vbertretung aus yhrem selbs Alkoran/dem gemainen man/ durch den druck anzaigt)das er dann drey meil hinder den himel fliehe/ dann ynn der welt/wird er vor diesen eisenpeissern nicht si- cher sein. Ich mus auff schimpfflich narren teding schimpfflich antworten /gemes des weisen spruch / Tu quoque fac simile/

D ij sic ars

sic ars deluditur arte/ Dann sind es nicht lame zotten/ vnd faule possen/ die diese leut furgeben/ der mainung/ wo sie der hellen warheit nicht widderstand thun mögen/ Wo auch yhr lestern/ holhippen vnd schmehen/ nicht verfahen wil/ das sie yhnen durch droeliche schwulstige wort/ als ob die der Türkisch kaiser selbs redet/ ein grosse Auctoritet bey dem ainfeltigen gemainen hauffen machen/ Odder die/ so die warheit wissen/ damit abschrecken wollen/ Man kennt die grausamen leut nu zuwol/ so wais auch menigklich/ das yhre bücher vnd schrifft/ ynn ein solche hohe Reputacion vnd achtung komen sein/ das man die schier an keinem ort/ wo anders Christen sein/ wil fail haben lassen odder kauffen. Es sey dann/ das man dadurch yhr thorhait der gantzen welt offenbar machen/ vnd damit ein fastnacht spiel anrichten wol/ Vnd beschicht aigentlich/ yhe mehr sie fechten/ droen/ schrecken/ singen vnd schreiben/ yhe mehr sie sich selbs verratten/ vnd bey meniglich so veracht machen/ das yhre namen/ bucher vnd schrifften der welt gespott werden/ des kond ich yhnen gut vrkund anzeigen.

Vnd damit ich nur eins deshalben anzeige/ so ist ytzo fur augē das mein gnediger Herr/ als ein Christenlicher furst/ alle Theologos seiner landschafft vnd etliche verstendige ander ort/ erfordert/ vnd die vber den ausgangen gedruckten auszug gesetzt hat/ mit befehl alle Canones vleissig zuexaminirn/ vnd ob die Christenlich/ vnd dem wort Gottes gemes seien/ aus der schrifft zubewegen/ wie sie dann all gerait ym werck/ vnd des willen sein/ dieselben artikel durch ein sonder buch/ mit grund der schrifft/ vnd durch die alten Christenlichen Historien vnd geschichten/ also heraus zustreichen/ das die widdersprecher derselben/ fur Gott vnd der welt schamrot stehen/ vnd sich als Gotlose leut/ den kain warheit vnd was recht/ Gottlich/ Christenlich vnd erber ist/ schmecken wil/ darin spiegeln sollen/ Dann stehet diesen waidlichen berümpten haubtleuten vor/ yhren trutz vnd mutwillen/

wo sie

wo sie yhe noch mehr zuschanden werden wöllen / daran zuuer- suchen/ vnd zu sehen/ wie gering es sey/ wider die vnuberwindli- chen warheit grossen triumpff zuerlangen. Nu frag ich auch hiebey diese Helden / vnd gedicht schreiber / Welches vnerbarer odder schmehlicher sey / welches auch mehr vnter dem huetlin/ wie sie es nennen / hais gespilt / Nemlich ein schrifft on ein namen ausgehen zulassen/ vnd doch den selben/ wann es von nöten sey/ nicht zuuerbergen/ Odder aber das elend blindenfurerlein den Co- cleum / der sich ein wirdigen herrn/ ein Brobst/ ein Theologum/ ein verfechter des Bepstlichen (nicht Christenlichen) glaubens/ vnd des Bepstlichen stuls erhalter schelten lest/ auff die pan zu- richten/ vnd den Miritziamschen gaist / durch diese Cocleische laruen zubedecken: Jch main yhe/ ein yder der verstand hat / solt leichtlich vrteilen mögen/ welches vnter den beyden das erberst vnd minder verdechtlichst were / vnd gemant mich dieser leut handlung eben/ als wann etliche vnter einem namen/ eins fremb- den feinds/ ein andern beuehden/ vnd doch den namen der vehde nicht haben wöllen.

Der Siebend vnd letzt Artikel / auff die gedrückten vor- rede gestelt / begreifft ynn sich vngefehrlich diesen ynhalt. Wann man die Execucion des Kaiserlichen Edicts zustund widder et- lich Ertzketzer gethan / vnd nicht allein mit blossen worten ge- handelt hette/ so lebten noch heut zutagen viel tausent armer bawern/ zugeschweigen der/ so ynn zehen iarn / natürlichs tods ynn ketzerey vnd zwispalt gestorben / vnd ewiglich verdorben sein. Hie reget sich der Miritzianisch blutgirig gaist tröstlich / hie sicht man/ ob der anzug der gedruckten vorred nicht war sey / der da sagt/ Wo man der hellen warheit nicht widerstehen/ vnd doch dieselben nicht leiden mag/ do ist der tod der best Patron zu den dichtern/ vnd das fewer zu den büchern/ Dann die leut sche- men sich nicht mehr/ aller welt mit yhrer elenden blindhait offen- bar zuwerden/ Vnd das sind vnsere Theologi/ Magistri nostri / vnd die Seulen der Christenhait / die alle ketzerey ausrenten/ vnd VII

Die gantzen welt regiren wollen/die yhren grund/nicht auff die gaistlichen waffen des worts Gottes/wie die schrifft anzeigt/sonder auff menschliche waffen/schwerd vnd fewer setzen/die yhnen auch nicht benügen lassen für sich selbs/blut sauffer/Gotlos vnd auffrurisch zusein/sonder auch souiel an yhnen ist/die fromen oberkaiten/die geren recht vnd Christlich handeln wolten/dahin zuraitzen/vnter einem erdichten schein/offenlicher schedlicher ketzerey/widder die vnschuldigen Christen zu Tyrannisirn/vnd dafur zuhalten/das sie an solchem/Gott ein wolgefallen erzeigen. Haist nu das Theologiam profitirt/die warheit beschutzt/yrsalen ausgereutet/vnd die gemain Gottes erbaut/so sind gewislich die scharpffrichter/schergen vnd puttel/die gelertsten Theologi der Kirchen.

Vnd hie können wir sehen/vnd mit den henden greiffen/welcher massen sich diese Cocleische verantwortung mit der that vn̄ seinem angeben/vergleicht/Dann ym eingang/als er die oberkaiten solcher yhrer ernstlichen handlung halben gegen den Christen/zuuerantworten vntersteheт/entschuldigt er auch Munch vnd Pfaffen hoch/Als ob dieselben an solchem würgen vnd brennen/gantz vnschuldig/des auch nicht vrsacher sein/Wie sie dann ynn der gleichen hendeln/das maul gar fein wischen/vnd sich erzaigen konnen/als ob sie ein gros mitleiden/mit den armen leuten haben/vnd waschen vor lauter vnschuld/wie Pilatus yhre hende vber Christo/Aber ytzo kan sich der rachselig gaist selbs nicht verbergen/dann/wie das gemain sprichtwort laut/Birgt man ein narrē hinder die thur/streckt er die oren doch herfur/Vn̄ felt gantz gros vnd vnuerschempt mit allen viern hinein/Schreit/wuet vn̄ tobt/das man nur wider etliche ketzer (wer die seien/kan ein yeder der nicht die schnaupē hat/leichtlich riechen) getrost handeln/die klingen waidlich brauchen/vnd yhr gedechtnus von der weltausreuten solt/Ist nicht das redlich angelauffen/vnd zu schanden worden/das man Munch vnd Pfaffen/als die vnschuldigen heiligen leut/so statlich verantworten/vnd wir vns selbs/die doch die

die doch die Rabi der Miritzianischen Sinagog/ Brobst/ Doctores/ Pfaffen vnd alles miteinander sein/ als die blutdurstigen gegen meniglich offenbarn sollen? Aber also müssen sich diese Norrhannen/ durch yhr offenlich faltzen selbs verraten/ Hilff Gott/ wie gern legten diese erbare leut selbs hand an/ vnd vbten das ampt eines nachrichters/ gegen denen/ die als die auserwelten Rustzeug Gottes/ das Euangelion bishere/ mit aller fraidigkait bekend/ den namen Christi vor Kaisern vnd Königen/ vnuerscheucht getragen/ vnd sich nicht gescheucht haben/ yhre hels vmb der warheit willen darzu bieten/ Allein das Gott solchs nicht zulassen wil/ an yhrem rachseligen gemüte/ Gottlosen hertzen/ vnd elenden gewissen/ fehlt es gewislich nicht/ Da lauffen sie zusamen/ Ratschlagen/ practicirn/ vnd reden miteinander/ wie ym buch der Weishait von yhnen gar aigentlich geschriben stehet/ Wolhere/ sprechen sie/ last vns den armen gerechten vberweltigen etc/ vnd niemands verschonen/ Gewalt sey das recht bey vns/ Dann wer nicht gewalt vben kan/ der ist veracht/ So last vns auff den gerechten lauern/ dann er taug vns nicht/ vnd setzt sich widder vnser thun/ vnd schilt vns/ das wir widder das gesetz sundigen/ vnd ruffet aus vnser wesen fur sunde/ Er gibt fur/ das er Gott kenne/ vnd rümet sich Gottes kind/ vnd strafft was wir ym hertzen haben/ Er ist vns nicht leidlich odder anzusehen/ dann sein leben reymet sich nichts mit den andern/ vnd sein wesen ist gar anders/ Er helt vns fur vntuchtig/ vnd meydet vnser thun als ein vnflat/ vnd gibt fur/ wie es die gerechten zuletzt gut haben werden/ vnd rümet/ das Gott sein vater sey/ So last doch sehen/ ob sein wort war sey/ vnd versuchen/ wie es mit ym ausgehen wil/ Ist der gerecht Gottes son/ so wirdet er yhm helffen/ vnd erretten von der hand der widersacher/ Mit schmach vnd qual wöllen wir yhn stöcken/ das wir seine sanfftmut erfaren/ vnd sein gedult erkennen/ wir wollen yhn zum schendlichen tod verdammen/ da wird man yhn kennen an seinen worten/ Solchs schlahen sie an/ vnd fehlen/

Sap. 2.

 dann yhr

dann yhr boßhait hat sie verblend/das sie Gottes gehaimnus nicht erkennen/dann sie haben der hoffnung nicht/das ein heilig leben belonet werde/vnd achten der ehren nichts/so die vnstrafflichen seelen haben werden. Diesen Text hab ich darůmb nach leng erzelen můssen/das man daraus sehe/wie aigentlich
Sapi.3. der heilig geist diesen elenden hauffen/mit yhren aigen farben abcontrafeit hat. Aber was solcher verblender leut belonung vnd ende sein wird. Folgt hernach auch klerlich ym Text vnd spricht. Aber die Gottlosen werden gestrafft werden/gleich wie sie fůrchten/dann sie achten des gerechten nicht/vñ weichen vom Herrn/ Dann wer die weisheit vnd ruten veracht/der ist vnselig/vnd yhr hoffnung ist nichts/vnd yhr arbeit ist vmb sonst/vnd yhr thun ist kein nutz/yhre weiber sind nerrin/vnd yhr kinder boshafftig/verflucht ist/was von yhnen geborn ist. Wie auch der hei-
2.Pe..2. lig Petrus sagt/das das vrtail nicht lang vber sie sewmig sein werd/vnd yhr verdamnus schlaff nicht/Dann was solt diesen blutigen leuten/die nichts raten/schreiben/reden vnd schreyen/dann sein blut sey vber vns/vnd vber vnser kinder/anders begegenen/dann ein ernstlich blutig verdamlich vrtail?

Souiel sey dieser zeit/mit kurtze zu der Vorrede geantwort/bis andere vnd verstendigere/dann ich bin/dasselb gründlicher vnd bas außtreichen/vnd dieser hochglerten leut klughait/offenlich an tag geben/Wie/ob Gott wil/ynn kurtz einer andern gestalt beschehen soll.

## Auff die haubt Artikel.

WAs aber das buchlein/vnd seine haubtartikel/an yhm selbs betrifft/als nemlich/do Doctor Schneck/die verdeudschten Canones/odder yhr interpretacion zu widderlegen vermaint/Ist gleichwol das/so geschriben wirdet ein lang geschwetz/Welches aber ym grund

grund weder schrifft / Auctoritet / odder warheit / sonder durch aus eitel offenliche Gotslesterung / schmach / schand / vnd verleumbdung ynn sich begreifft.

Die mainung vnd Substantz aber des gantzen buchleins / ist vngeferlich auff vier artikel odder punct gestelt / die ich vmb Gottlicher ehre vnd handhabung willen der warheit / auch damit diese lesterer vnd schmeher / vor den leuten ein wenig auffgedeckt werden / zum kürtzten wil verantworten / Vnd die rechten haubtpunct / andern / die scherpffere pfeyl ym köcher haben zu verantworten befehlen / die als ich main / nichts vergessen sollen.

Der erst artikel / ist dahin gericht / Als seyen / ynn dem gedruckten auszug die Canones vnrecht verdeudscht / die Decret gelembt / gestümmelt / zerzerrt / der dichter gebrauch vnd zebreche diese Canones / diebisch / falschlich vnd Gotslesterlich / fure die vnrechter mainung ein / hab yhrer anhang einsteils zusetzen vnterlassen / vnd maister die zu seinem gefallen / ynn summa / Er hat verboten dem Kaiser den zins zugeben / vnd das volck verfurt / vnd angefangen von Galilea bis ynn Sachssen vnd Meissen etc.

Günstigen herrn vnd freunde / damit nu Ewer Erbarkeit / vnd meniglich nicht allein dieses auszugs / sonder auch gelegenhait des gantzen ynnhalts der Decret vnd Decretaln / auch wie der werckmaister des gedruckten auszugs / damit vmbgangen sey / einen eigentlichen grund / vnd verstand haben mögen / So zaig ich euch hiemit an / Das mein gnediger Herr / mich vnd andere seiner F. G. Doctores vnd verstendige Rete / verordent / vnd vns befohlen hat / den auszug der Canones / die gleichwol seinen F. G. anfengklich / gantz wunderbarlich anzusehen waren / gegen yhren Texten zuhalten / vnd wie wir die funden / sein G. zuberichten / Ale wir dann mit allem vleis gethan / vnd die also gestalt erfunden haben. Erstlich / ist freilich die mainung des / der solchen auszug zusamen gebracht hat / gar nicht gewest (es

E zaigt auch

zaigt auch solches das werck gnugsam an) das er diese Canones/odder den ynhalt der Decret vnd Decretal/von wort zu wort verdeudschen/sonder allein/das er einē auszug zusamē ziehē wol/ nicht aller Canones/sonder allein der Christenlichen/auch allein an den orten vnd stellen/da sie mit der schrifft/heiligen Euangelio/vnd wort Gottes/vber ein stymmen/ nicht do sie des gaistlichen hauffen misbrauch vnd impietet bestettigen/dann sonst hette yhm geburt ein andere weis vnd mas/darin zuhalten. Er hat auch aus den Causis/Questionibus/vnd andern getailten Capiteln/der Decret vnd Decretalen/yhe zu weilen zwen/drey/ vier vnd mehr Canones/wo sie zusamen gestympt/ynn ein Capitel gebracht/vnd was ein Canon zusetzen vnterlassen/aus einem andern hernachfolgenden ergentzt vnd erstattet. Vnd mag sein/das yhe zuzeiten ein gesetzter verdeudschter Canon/einen lengern anhang gehabt/Dieweil der aber zur sach nicht gedient/odder aber dem wort Gottes entgegen gewest/ist der zusetzen vnterlassen/Dann/wie gemeld/des dichters gemüte vnd werck ist nicht gewest/etwas anders von den Bepstischen gesetzen vnd ordnungen ynn diesen auszug zubringen/dann das er dem wort Gottes gleich/vnd der schrifft gemes erfunden hat/ynmassen auch solchs der Tittel vnd die vorred des buchleins gnugsamlich anzeigt. Mit was warheit konnen dann diese lose holhipper/den guten man/er sey wer er woll/so leichtfertiglich ausschreyen/vnd ynn den gemainen vnuerstendigen man zubilden vnterstehen/Als hab er die Canones/felschlich/diebisch/Gotslesterlich/vnd was dieses vbermessigen schendens mehr ist/verdeudscht: so doch sein intencion dahin nicht gestanden ist.

Vnd damit ewer Erbarkeit des gantzen ynhalts der Decret/odder Bapsts gaistlichen Rechtbucher/ein kurtzen verstand haben/So begreiffen dieselben/vngeferlich vierley mainungen ynn

nungen ynn sich / odder sind ynn viererley verstands getailt / Etliche der gesetzten Decret vnd Canones sind dem Gottlichen wort / der schrifft / vnd Christenlicher Religion gantz gemes / odder yhe zum wenigsten nicht widderwertig / vnd dem nach also gestelt / das die kain Christen mit gutem gewissen odder Christenlichem grund / tadeln / odder widderfechten wirdet / Wie dann der gantz gedruckt auszug der Canones vngeferlich erfunden wirdet. Etliche aber sind dem Gottlichen wort / aller schrifft / Religion / warheit / Ja auch der vernunfft / vnd aller erbarkeit / so gantz entgegen / das die kein erber mensch / ob er gleich kein Christ were / ymmer verteidingen wurdet / Als / do der Bapst schreibt / das nach Gott die seligkeit der menschen allein an yhm liege / Item / das niemand yhne zu vrteilen hab / auch niemand sein vrteil richten sol odder mög.

Dist. 40. Si papa. 9. q. 3. Cuncta.

Item / das er vnd die seinen nicht pflichtig sein Gotes gebotten gehorsam vnd vnterthan zu sein / Dann mit den worten des heiligen Petri ynn seiner Epistel (nemlich / yhr solt aller oberkait vnterthan sein) sey der Bapst vnd seine nachkomen gar nicht gemaint / sonder des Bapsts vnterthan / das ist / die gantz welt. Item / wann der Bapst so bös were / das er die menschlichen seelen / mit vnzelichen hauffen zum Teuffel furet / so solt yhne dannoch niemand darumb straffen / Item / das er nicht schuldig sey den Christenlichen Conciliis vnd ordnungen vnterworffen zu sein. Item / die Donacion Constantini / der sich der Bapst berümpt / Welches doch ein solcher vnuerschempter poss ist / das auch etliche des Bapsts Cardinal / auch seiner official vnd diener / als nemlich Nicolaus de Cusa Cardinalis etc / Antonius Archiepist. Florentinus / Raphael Volaterranus / Hieronymus Paulus Cathalinus / Otto Episcopus Frisingensis / Paulus Diaconus / Albericus de Rosace / Item / Bapst Pius der ander / selbst / vnd ander mehr treffenlicher gelerter leut / dawider / als wider ein offenlich gedicht geschrieben haben / wie

c. Solite de maiore et obe.

Si papa dist. 40. Extra. de electi. c. significasti. Constinus. dist. 96.

 Ewer Erbarkeit

ewer Erbarkeit aus solchen yhren schrifften gnugsamlich er⸗
finden werden.

Zum dritten/sind etliche derselben Canones stracks widder einander/Als do die altē Concilien etliche artikel/fur Christenlich beschliessen/vnd bey der seligkeit zuhalten ermanen/die nachfolgenden Concilien aber eben das widderspiel erkennen/ordnen/vnd bey ewiger straff vnd verdamnus zuhalten gebieten/Wie dann der priester ehe/einer der selben artikel ist/vnd viel andere/ Vnd zum vierden/sind eins teils berurter Canones/odder Bapstlicher rechten/gantz vngeschickt/vnd widder den rechten verstand der gantzen schrifft/Wie dann ym anfang der Decret gesetzt wirdet/das das Naturlich recht das sey/das ym gesetz vnd Euangelio begriffen werd/vnd bald hernach sagt er/Das natürlich recht/odder das gesetz der natur/sey allen volckern gemain/darūmb das es aus aigentlichem eingiessen der natur/vnd nicht aus ainiger satzung fliesse vnd bestehe/Sollen wir nu das Gottlich gesetz vnd Euangelion aus der natur haben? Odder ist das gesetz vnd Euangelion kain satzung? Odder was seltzamen dings wollen wir hieraus schliessen?

Nu hat aber der/so die Canones ausgezogen/vnd zusamen gebracht/allein die/so dem wort Gottes gleichmessig sein/vnd mit der schrifft vber ein komen/ynn ein verzaichnis zusamen bringen/vnd damit/on zweiuel/allein denen/die Christen sein/dienen/den Gottlosen aber/als Cocleo vnd seinem hauffen/damit gar nicht gefallen wollē/Dann den selben/als den vnrainen/ist nichts rain/Dieweil sie sich/auch den hailsamen Tyriack der gantzen schrifft/zu einem gifft zu machen vnterstehen/vnd ist yhnen gleich wie den Fiebrigen/den alles das/so sie trincken odder essen/bitter vnd vnschmackhafft/das ist aber nicht des schuld das sie niessen/sonder yhrer fiebrigen zungen/yhres verblenten Gotlosen hertzens vnd verstands/Dann was hat diesem Auctori des auszugs not gethan/die Canones/so der schrifft widerstreben heraus zuziehen odder zusetzen/so doch des Bapsts

rechtsbucher

Rechtbucher/mit denselben gar vberfült sein? Vnd was ist vn-
ser klag anders/dann das sich der gaistlich hauff/nicht den bienen
gleich/die aus den blumen/das honig vnd was gut ist ziehen/
sonder den spinnen gemes/die alles das sie aus den blumen sau-
gen/zum gifft machen/erzaigen vnd halten/Nemen ynn yhren
rechten allein das an/das yhrem Gott dem Bauch dient/das zu
erhaltung yhrer ehren/brachts/vnd misbrauchs furderlich ist/
das ander Christenlich vnd erbar aber/nemen sie nicht allein
nicht an/sonder drůcken das vnter/also das sie auch das nicht
hören/odder an das liecht komen zulassen erleiden kŏnnen/Wer-
ffen haspel/stůl vnd benck darein/tadeln alle schrifften/verwir-
ren/zerzerren/vnd zerkruppeln dieselben Canones/Das bŏs mu-
tzen sie hoch auff/Das hat vnser aller heiligster vater der Bapst
verordent/vñ gesetzt/wider welches auch kein mensch reden sol/
Das gut aber verschlagen sie/wie ein gauckler/Sind nur schlecht
einfeltig Apostel vnd fischer schrifften/die auch das/das yhre
schrifften klarlich vnd verstendlich anzeigen/nicht also gemaint
haben/die billich ynn kainer solchen reputacion/als des Bapst
schrifften (dieweil die nicht von einem schlechten heiligen/son-
der von dem aller heiligsten geschrieben sein) sollen gehalten wer-
den/Vnd eben das/das sie den Auctorem des auszugs beschuldi-
gen/thun sie selbs/vnd mit einer solchen groben tŏlpischen vn-
schicklikeit/das es auch die kinder mercken můssen/Sie wolten
gern ynn der fastnacht lauffen/so konnen sie des reymens nicht/
vnterstehen sich yhr gauckelwerck subtil zuuerschlagen/gehen
aber so grob vñ vngeschickt damit vmb/das es yderman merckt/
Vnd wollen sie yhren Teuffel zu einem Engel malen/so gehort
ein andere farb/dann schwertz dazu.

Der ander artikel/des gantzen ynnhalts yhres buchleins/
streckt sich dahin/Das sie anfengklich/alle ausgezogne Canones/
ynn ein gemain/vernichten/fur falsch verdeudscht/Gottlos vnd
bůbisch anziehen/Nachfolgend aber/etlich derselben allein/vnd
sonderlich fur sich fassen zu impugniren/Als nemlich die/die von

den alten gewonhaiten / von der Priester ehe / von weltlicher oberkait / von Pfarr kirchen vnd Clöstern / vnd von ketzern meldung thun / Vnd wann dieses gesynd / souiel Erbarkait vnd höfflikait vber das hertz bringen kondten / das sie der ausgezogen Canones / doch eins tails / fur Gottlos / vngegrund vnd vnchristenlich anfechten / vnd nicht dieselben alle ynn gemain verdampten / Wie doch etliche derselben Canones auch bey den höchsten verfolgern aller warheit / aus naturlicher vernunfft fur erbar vnd billich müssen geurteilt werden / So were yhr widderfechten dester vnuerdechtlicher / Aber also vnuerschempt hinein zuplumpen / vnd alles auff einen hauffen fur Teuffelisch zuschelten / were besser gepfiffen dann geschrieben / so höret man allein den don odder hal / verstund aber der wort nicht / Dann es kan yhe ein yder fromer man / daraus nichts anders / dann ein leichtfertigen hessigen lugengaist / vnd alle verdechtlickait vrtailen.

Zum dritten / vnterstehet sich Cocleus / die verdeudschten Canones / wo sie den Bepstlichen misbreuchen / vnd des gaistlichen hauffens lere / schrifften vnd leben / offenlich widderstreben / also zukruppeln / das dieselben weder hend noch fus / geschmack odder farb / synn odder verstand / Substantz odder wesen behalten sollen / Allein darümb / dieweil dieselben Canones mit der warheit so aigentlich zustymmen (welche aber so gewaltig ist / das sie der lügen / den hals bricht) so müssen sie doch / dagegen etwas suchen / damit sie zu waschen haben / vnd dem gemainen man dadurch ein bloen dunst fur die augen machen / Auch einen stain fur ein brot zaigen. Da schreyen sie / vnd zwingen vnd kruppeln die Canones / ziehen die auch mit gewalt zu yhrem verstand / sonderlich do deiselben setzen vnd ordnen / das alle gewonhaiten der warheit entweichen / vnd stat thun sollen. Diese wort sol man aber nach yhrer mainung mit nichten verstehen / wie sie nicht allein ynn einem / sonder viel Canonibus

mit lautern

mit lautern worten mit sich bringen/Dann solten die mensch-lichen gewonheiten vnd misberuch/wann die warheit geoffenbaret wurde/weichen(wie dann der Canon lauter sagt/veritate manifestata/consuetudo cedat veritati) wo wolt der gantzen Römischen kirchen/lere/wesen/stand/vnd leben bleiben? Ey wie schon wurde es vnter den Christen zugehen/wann sie alle böse gewonhaiten/misbreuch/vnd falsche Gottes dienst faren liessen/vnd sich der warheit hielten/vnd die warheit fur den schatten annemen/wie waidlich wolten wir ynn der Römischen kirchen haushalten/Vnd do druckt diese leut der schuch zu hart/suchen vberal wege/den selben durch frömbde laist/löcher schneiden/vnd anderer weise weiter zumachen/dann die warheit wil yhne zugewaltig sein.

Zum vierden/konnen sie auch die alten Concilia vnd der-lb en Christenliche Decret vnd satzungen nicht erleiden/reden von den selben gantz spöttlich vnd schimpflich/als giengen vns dieselben Concilia/dieweil sie ynn Grecia/Affrica/Asia gehalten sein/nichts an/mit andern losen vnuerschempten/vnd faulen zotten/die warlich viel mehr fur Marcolfus fabeln zu belachen/dann als ansehenliche argument zuuerantworten sein.

Das ist vngeferlich der grund vnd ynhalt dieses gantzen löblichen Rumwirdigen büchleins/das man auch ytzo hie zu Augspurg/wie ich von etlichen fursten Reten vernomen/fur ein sehr hofflich ding/vnd Leipzisch hailthumb heimlich ausgeben/hat auch etliche Bischoue damit bewegt vnd dahin bered/das sie den ausgangen auszug der Canones/als ein offenliche/schendliche gifftige ketzerey/ynn yhren gebieten nicht faill haben zulassen/verpotten haben/Waumb aber? Darumb/das Christus die ewig warheit nicht leiden

 kan/der

kan/der do sagt/Wer vbel handelt/der hast das liecht/Dann wo man schatten haben wil/da mus man das liecht verhencken/vnd tregt gar selten einer/der bős gold zu wechseln gibt/ einen goldstein bey yhm/So sicht man auch teglich/das die kramer/ die vntügliche verdorbene whare furen/ yhre buden odder kram mit grossen phahen verhencken/dann sie den tag scheuhen/vnd ynn den wharen nicht gern grűbeln lassen. Also ist diesen leuten auch/die sorgen/man werde aus diesem bűchlin/die warheit/die bishere so gewaltiglich verhenckt worden ist/gewar/ vnd ob den vngeschickten handlungen der gaistlichen/noch mehr stutzen.

Vnd were on not/die Kaiserlichen Maiestat odder den Bapst/fur ein vrsach desselbē verbietens fur zuwendē/Dann der Kaiser hat des Bapsts Decret odder Decretal/bishere nicht verworffen/oder fur ketzerisch verdampt. So halt ich auch sein Maiestet werde Sanct Bernhart/vnd einen solchen treffenlichen Cardinal (wie die hynden zu einem beschlus vermeldet sein) nicht straffen/Desgleichen wurde es dem Bapst viel weniger gezimen/vnd als dem aller heiligsten gantz vbel anstehen/sein vnd seiner vorfaren selbs satzungen vnd ordnungen zuuerwerffen/ Warűmb solten dann Kaiser vnd Bapst odder derselben Edict vnd Bullen/der deckmantel sein/die ausgezogen Canones nicht zuleiden/ Dann sind sie gut/so ist ein erschrocklich vnchristenlich ding/die warheit nicht zugedulden/sonder durch dergleichen verbieten/vnd andere mittel/mit rueten zum land aus zusteupen/ Sind sie aber nicht gut/so sollen sie sich billich vor Gott vnd der welt schemen/das bős zum guten/die finsternis zum liecht/vnd Belial zu Christo zu machen/vnd die leut durch droe ewiger verdamnus/dahin zu mussigen/die lűgen fur die warheit zuglauben/
1. The. 5. vnd anzunemen/ Vnd dahin zu benottigen/das sie der schrifft nicht gemes leben solten/die do sagt/Alle ding zu probiren/vnd allein was gut ist/anzunemen.

Vnd so nu das/das fur das best/Christenlichst/vnd erberst

aus den

aus den Canones gezogen ist/nicht gut sein/vnd bey diesen erbarn leuten nichts gelten sol/ Wofur sol dann das ander angesehen werden? das auch an viel stellen so Gottlos ist/das sich der Machomet/wo er noch vorhanden sein solt/ schemen wird/das fur sein viehisch volck der Agarener vnd Saracener/ynn sein Alkoran zu setzen/Es ist yhe ein grosse schand/das sich diese schender nicht schemen/so grob zuschanden zuwerden/Vnd wie kan dieser hauff den Luther vrtailen/das er durch verbrennung gaistlicher recht/vnrecht gehandelt hab/so sie doch selbs/das best/das darinnen sein sol/fur ketzerisch auffrürisch verdamnen/vñ dem hencker an den strick geben/vnd freilich sol der Bapst vñ gantz gaistlich hauff dem hochgelertē Cocleo billich danckbar sein/vnd yhn darumb zu einem hochwirdigen Weyhbischoff vber die fladen vñ Palmen verordnen/das er seine köstliche bucher/daryn sein höchste Theologei vnd waffen/widder die gantze welt/verborgen liegen/so tapffer handhabt/rumet vnd erhebt/das gar nichts guts darin sey vnd bleib/das man auch die nicht fail haben/odder an den tag komen lassen sol/vnd dawidder offenliche schandbüchlin ausgehen lesst.

Ich main yhe/das haist des Bapsts rechtbucher/gelobt/gefurdert/vnd berümpt/hilff Gott/was sol man doch mit diesen leichtfertigen leuten anfahen/dann sie sind weder vischin odder flaischin/Christen wollen sie nicht sein/dann sie wöllen Christus wort/beuelh vnd Exempel weder hören odder annemen/So wöllen sie auch nicht Bapstisch sein/dann sie lassen yhnen des Bapsts aigne gesetz vnd Canones/ia auch den ausbund/vnd kern/der darinnen ist/nicht gefallen/So sind yhnen die Concilia ynn Grecia vnd ynn der Türkey zu weit entlegen/die warheit daselbs zu holen/Ist nicht das ein seltzam wunderlich gesind/die Neutrales haissen/die sich auch vnterstehen vns ein newe vnd sonderliche Religion/die weder Christenlich oder Bepstisch sein sol/auffzurichten/Sind nicht das die menschen/dauon Gott ym Apocalipsi redet vnd spricht. Ach das du kalt odder warm werest/weil Apoc.3.

rest/weil du aber law bist/vnd weder kalt noch warm/ werd ich dich aus meinem mund ausspeyen.

# Von den Haubtpuncten Cocleus buchlin.

NV greifft Cocleus etliche Canones an/die er fur die/ die yhm am maisten dienen/vnd seins verhoffens/ zu widderlegen am leichtesten sein sollen/aus dem gantzen gedruckten auszug/fur sich genomen hat/ Do sicht man wunder/wie er sich so hart mühet/ das yhm auch der schwais darůber ausgehet/dieselben zuwid-derlegen/Ytzo sind sie vngetreulich verdeudscht/ ytzo hat yhnen der verdeudscher/einen vnrechten falschen verstand geben/dann ist die mainung derselben Canones nicht gewest/wie sie doch ausdrůcklich geschriebē stehen/dann sucht er diesen/dann ein andern elenden behelff/die gantz zuuerwerffen/Der mainung/Wann er etliche derselben/die yhm der hochst greuel sein/vmbstos/ vnd zu nichten mach/so sol yderman die sach dabey bleiben lassen/vnd dafür vrtailen/das alle andere Canones auch nichts gelten.

Vnd erstlich greifft er die Canones an/die von den alten gewonhaitē meldung thun/ da krůmpt vñ windet er sich wie ein Regenwurm/Einen andern verstand aus Sanct Augustinus vnd ander lerer spruchen/auch der Bapst selbs satzungen/so ynn die Canones gezogen sein/zuzwingen/Nu ist aber on not hie rin viel antwort zugeben/Dann hie stehen die Canones frey/vnd erkleren sich selbs/lassen yhnen auch weder den verdeudscher/ odder Cocleum als ein teuscher/ein wechsene nasen dreen/od-der einen andern odder frembden verstand geben/Jch main yhe kein schuler ynn der schul/sey so kindisch/ainfeltig odder wonsyn-nig/der diese so gantz lautere schrifften/der gesetzten Canones nicht verstehen solt. Nicolaus der Bapst spricht/Ein bŏse ge-wonhait sol zu grund ausgereutet werden/S. Augustin spricht/ Wann die

Wann die warheit offenbar wirdet/vnd an tag kömpt/so sol die gewonheit der warheit weichen/vnd dieser Canones etwo viel/ so ynn dieser neunden distinction gesetzt sein/Sag mir nu einer/ was verstands man doch den selben geben/vnd wie man die ordenlich vnd recht verdeudschen sol/dann welcher ist doch so ainfeltig/der nicht daraus dieses vrtail vnd mainung endlich schliessen mus/Wann die warheit durch Gottes wort geoffenbart wirdet/das der selben warhait alle menschliche gebreuch/gewonhaiten vnd herkomen weichen/das ist/das sie fallen/weggethan/auffgehaben/vnd zu grund (wie des Bapsts aigne satzung alhie meldet) ausgereut werden/Vnd fur solche gewonhaiten/die warheit/fur den schatten/das warhafft/vnd fur die finsternus/das liecht angenomen werden sol.

Nu daran/mein lieber Doctor Ginlöffel/arbeit vnd mühe dich waidlich/vnd las sehen/was erbarn verstands du ausserhalb dieses/heraus pressen mögst/Spricht nicht Tertulianus in libro de velandis virginibus/Alles das widder die warheit raicht/das ist ein zertrennung odder ketzerey/ob es schon ein alte gewonheit ist/Also schreibt Ciprianus ad Jubianum/Vergebens halten vns etlich/die mit grunden vberwunden werden/gewonhaiten entgegen/eben als solt gewonheit hoher zu achten sein dann die warheit/Vnd zum Pompeio schreibt er/Gewonheit on warheit/ist nichts anders/dann ein alt herkomen eins yrthumbs/Dann was eintrechtigkait vñ vermessenhait/ist doch das/das einer darff menschliche ordnung ansehẽ/vñ gewonheit/fur Gottes ordnung stellen/vnd dabey nicht gedencken/das Got schwerlich erzurnet wirdet/so offt menschlich ansynnen vnd ordnen die Gottlichen gebot eitel macht? Jst nu das/nicht der recht verstand/aller dieser Canones/das die warheit zuuor yn des glaubens sachen/weit vber alle menschliche gewonheiten/gebreuch vnd herkomen/wie alt die ymer sein/sol gesetzt/vnd nicht den selben gebreuchen/sonder der offenlichen warheit gefolgt werden/

 So wais

So wais ich nicht/ob wir deudsch reden/lesen odder verstehen mögen/Aber was ist es nutz/einem tauben vnd vnhörenden viel zusingen/dieweil ers doch weder hört odder verstehet?

## Von der Pfaffen ehe.

Nach diesem ansehlichen gefecht/kömpt der Erbar man Cocleus an die Pfaffen ehe/do kan er nicht gnug/wort/Syllaben/buchstaben vñ stymmen finden/Gott vnd sein heiliges wort zulestern/vnd die warhait mit kot zubeschmiren/Do felt er nicht allein mit den zeenen/ynn den Auctorem der verdeudschten Canones (Als ab er sich beflieſſen hab/ynn dem gedruckten buchlin/der selben Canones fur andere artikel/von der Pfaffen ehe viel zu setzen) sonder es schempt sich auch dieser verfechter/aller hurerey vñ schendlichē misbreuch nicht/die Pfaffen ehe einen flaischlichē/schendlichen Teuffelischen punct zunennen/Sind nicht das Christenlich leut/vnd ansehlich heilige Theologi/die Gottes werck/gepot vnd befehl/ein flaischlich/Teuffelisch vnd schendlich ding haissen vnd lestern sollen? Welche Christenliche oren wolten doch dauor nicht zum höchsten erschrecken/Pfui/schem dich du blinde Gottlose vermessenhait/Mich wundert/wie doch Gott der Almechtig/so mit grosser gedult zusehen mag/diese leut zugedulden/vnd nicht allein yhr personen/sonder auch die/die sie furdern/halten/vnd handhaben/vngestrafft zulassen.

Vnd damit er yhe vrsach haben mög/ein langen vnnutzen Talmut dauon zuschreiben/so ist die substantz seins widderfechtens/ym grund auff zween artikel gestelt/Der erst/das er dem Auctori des auszugs zulegt/Als ob seine mainung dahin stehe/viel Lutherischer lere/ketzereyen/vnd falsche schrifften (also nent die/der hochgelert Wendelstainerisch Doctor/vnd selbgewachsen Theologus) durch die gesetzen Canones zubestettigen/Ist das nicht ein geschicktes widderlegen? Der Auctor der gedrückten Canones/setzt den ynnhalt vnd verstand der Canones/wie die ynn des Bapsts rechtbuchern nacheinander geschriben vnd

geordent

geordent sein/die betreffen was fell vnd sachen sie wollen / so wil der scharpfffynnig Doctor/den auctorem daraus vrteilen/ was er mit den selben Canones gemaint hab/vnd wohin er die wolle deuten/Da nimpt er sich auch Gottes gaist vnd Ampts an/als ob er wiss/was der Auctor ynn verdeudschung der Canones ym syn gehabt hab/vngeachtet/das er doch den blossen Text der Canones on alle glos/auslegung vnd zusatz/vngeferlich verdeudscht hat. Der auctor setzt den ynnhalt der Canones/Cocleus vrtailt den syn des dichters/Der auctor setzt die Canones von des verstands wegen/Cocleus verdampt die/vmb des dichters maynung willen /dauon er doch allein einen whon schepffet / vnd gar keinen grund wais/damit doch yderman sehen mög/das Cocleus ein so verstendiger vnd subtiller gaister sey/das er auch einem ynn sein hertz sehen/vnd das vrtailen mög. Der ander artikel stehet dahin/das Cocleus die ehe der gaistlichen auch alle Gottliche schrifften/ so die selben bestettigen / vnd als bald alle Canones der lerer/Concilien vnd Bäpst/so dauon meldung thun zu grund verdamnen/ vnd fur ketzerisch vnd Gottlos verurtailen wil.

Dieweil ich nu sihe/wie hoch der Teuffel bemühet ist/diesen der gaistlichē Ehestand/durch sein hoffgesind zuuerhindern/vñ als ein vnchristenlich Gottlos werck zuuertilgen/Allein darumb/ das er die offenlichen schendlichen vnzucht/hurerey/vnd grundsuppen seins reichs/nochmaln(wie bis here beschehen ) gewaltiglich erhalten mocht/Vber das wir doch/nicht viel leuterer /onzweifenlicher artikel/ynn vnserm gantzen Christenthumb/dann vngeferlich diesen wissen/der auch ynn der schrifft/vnd sonst allenthalben grossere zierlichere gezeugnus hab/So zwingt mich mein gewissen/meniglich/von solchem/einen Christenlichen bericht zuthun /Vñ den selben artikel zum kurtzen/vñ doch so haiter an tag zugebē/das sich dieser vnuerschempt mittags Teuffel als einsonder feind vñ verhinderer alles Gottlichen wercks/ ntsetzen musse/yn dieser sachen so gantz leichtfertiglich/vnd on alle scham zu gaugkeln.

 Vnd

Vnd damit wir anfangs zum gezeugnis der schrifft greiffen/ so ist freilich allen den/die Christen vnd Gottes geschöpffe sein/ das Gottlich werck seines geschöpffs/vnd des selben ordnung vnuerborgen/Dann also sagt die schrifft/ Vnd Gott schuff den
Gene. 1. menschen yhm selb zum bild/zum bild Gottes schuff er yhn/vnd er schuff sie ein menlein vnd freulein/ Ein menlein vnd freulein (sagt hie Moses) schuff Gott den menschen/vnd Gott gesegnet
Gene. 2. sie vnd sprach zu yhn/Seid fruchtbar/vnd mehret euch/vnd fullet die erden/vnd Gott der Herr sprach/Es ist nicht gut/das der mensch allein sey etc. Hieraus sehen wir on zweifenlich Gottes werck/was er auch ynn des menschen natur gepflantzt hat/ Nemlich/das es nicht gut ist/das er allein sey/sonder das weib/ als ein mitgesellin zum gehülffen hab/ Welcher ist nu so keck/Gottes natürliche ordenung vnd pflantzung zutadeln/ vnd durch sonderung vnd vnterscheid der stende/ein enderung vnd vnterscheid Gottlicher ordnung ynn der natur zumachen?

Matt. 19. So erholt auch Christus/solche anfengkliche Gotliche eheliche einsatzung ym Paradis/mit grossem vleis/repetirt vnd bestettigt die selben/mit dem anhang/ Was Gott zusamen fugt/sol der mensch nicht schaiden/Als aber seine Jünger sich vber solcher harter verbindung der ehe entsetzten/ vnd sagten/das solcher gestalt nicht gut weiben were/ Antwort yhnen Christus vnd sagt/ Das wort (verstehe von keuschlichem leben/dauon er als bald darauff redet) fasset nicht yederman/sonder den es geben ist/ dann es sind etliche verschnitten etc. Damit yhe Christus die Gottlichen einsatzung vnd freihait aller menschen halb klerlich erzelt/ vnd dabey anzeiget/ das keuschait niemand halten kan/ dann wer die von seiner gepurt/odder aus menschlicher verschneidung/odder aus sonderlicher Gottlicher gab hab/wie dann auch
Sap. 8. der Weis man sagt/Vñ ich wais/das ich nicht keuschlich leben/ odder mich von vnrainikait enthalten kan/Gott geb mirs dann.

Item der

Item der heilig geist spricht durch Paulum/Das er von der Jungfrawschafft kain gebot hab/sonder allein einen Rat gebe/vnd damit niemand keinen strick seines gewissens legen wol/Vn̄ weiter/das vnkeuschait zuuermeiden/ein yeder mā sein weib/vnd ein yede fraw yhren man haben sol/vnd es sey besser ehelich werden/dann brennen/Damit gebeut der heilig geist solchen stand/allen den/die sonst nicht keuschlich leben können odder wöllen/Bezeugt auch genugsam damit/das rechte ehelich werck fur kain vnkeuschait sollen gehalten werden/vnd wirdet hie kain stand odder mensch zur ehe tuglich ausgenomen/So bestettigt auch der heilig Paulus/der Bischoue vnd gaistlichen eestand mit lautern ausdrucklichen worten/do er sagt zu seinem Junger Tito. Du solt ynn einer yglichen stat/einen Eltesten setzen/der ein vnstrefflich man sey/vn̄ hab nur ein weib/vnd kinder die glaubig seien/Nur ein weib (spricht er) Das ist/das er nicht zway odder mehr weiber habe/Wie ym alten Testament ein gesetz odder gewonheit war. 1. Co. 7. Tit. 1.

Was wollen nu die Eeschender wider diese Gotliche wort ordnung vnd befehl/ymmer auff bringen? Sein sie yhe so fraidig/so zaigen sie doch ein ainigen buchstaben/aus der gantzen schrifft an/das Gott/des gleichen seine Apostel/odder die Christenlich kirch/die auff den ainigen felsen Gottlichs worts gegrundet ist/die ehe der gaistlichen/yhe verbotten hab/so wollen wir yhn glauben. Vn̄ ob gleich kain ausdrucklich wort vnd gebot Gottes/des gleichen so offenliche Exempel der schrifft vnd verlauffner zeit/die bestettigung der gaistlichen ehestands vor augen/were vns doch genug/das kain ausdrücklich verbot dawidder angezaigt werden mag/Welcher Christ odder guter gaist kan dann den gaistlichen ehestand/mit gutem gewissen/als sundlich ymer verdamnen? Dann das ist gewis/sol ein ding sund sein/so mus dieselb sund aus vbertretung Gotes gebot oder verbot fliessen/sonst heist es kein sund/Wo wollē aber diese handhaber vnerlicher vnzucht einig Gotlich gepot oder verbot wider den ehestand ymer anzaigen? Haben sie

haben sie nu kein ainigen buchstaben Gottlichs wort dawidder/ ia Gottes wort stehet allhie steiff widder sie/vnd verurteilt sie offenlich/was grunds/wollen sie sich dann hierin behelffen/dann allein yhrer Bepstlichen Decretal vnd satzungen/die aber Cocleus durch sein ytzige schand bůchlin auch verwirfft/vnd nicht leiden kan? Ja wir wollen auch daraus sie selbs mit besserm Christenlichem grund/der alten Concilien ordnung/der heiligen lerer spruchen vnd Auctoriteten/dann sie vns vberwinden/Was wird yhnen dann von allem schein vnd behelff yhres künlichen widerfechtens vberbleiben/dann ein offenliche/elende spottliche blindhait.

## Racione.

zum andern/so konnen wir auch aus vernunfftigen Christenlichen vnd guten vrsachen/den Ehestand der gaistlichen/anders nicht/dann fur Gottlich/ehrlich vnd gut vrtailen/Dann welcher ist so alber/der nicht weis/was grober/ergerlicher/vnuerschembter vnzucht/was ferlichen Gottlosen wesens/was vnerbarn/vngeschickter handlungen bishere/bey den geistlichen fur alle andere stende/geübt sein/Also das es auch bey den haiden nicht gelitten were? Darinnen wöllen wir auch die offenlichen Sodoma/der Münch vnd frawen Closter/vnd die Thumstifften vnd pfarren allenthalben(dauon ich vor andern treffenlich warhafft anzeigung zuthun west)lassen gezeugnus geben/ Frag nu ein yeder sein vernunfft/auch naturliche zucht vnd erbarkeit/Welches doch ehrlicher/besserlicher/vnd allen menschen furderlicher/dazu leib vnd gut zutreglicher sey/Ob gleich kein Gottlich wort/gebot/odder Christenthumb vor augen? So wird er freilich eins weit furs ander/vnd nemlich/den keuschen ehrlichen stand der ehe/fur die offenlichen Teuffelischen wollust/vnd schendlichen viehischen misbrauch vnd hurerey/welen/loben/vnd rhümen müssen/Vnd wann schon kein Gottlich odder menschlich gesetz yhe auff erden komen were/so solt

vns doch

vns doch / wo wir vom Teuffel nicht gar verblend wern/das gesetz der natur dahin treiben/das/so menschlicher zucht/erbarkait vnd guten sitten/auch der natur am leichsten were/ anzunemen.

Dann welcher kan doch sprechen/Das aus der offenlichen hurerey/nicht alle schand vnd böse sitten erwachssen/dieweil die auch bey den gaistlich genanten/so gemain worden ist/ das die Bischone vnd yhre amptleut einen ierlichen zoll vnd iarzins daraus gemacht /vnd nicht ein kleinen taile yhres einkomens / an viel orten / dahin ich mit den fingern zuzaigen west /dauon haben / Jst aber das nicht ein vnerbar / vnchristenlich/ schendlich wesen /dawidder auch kein vernainen stat hat? Viel schendlicher aber/das man das heilig Gottlich werck vnd mittel/ das der Schöpffer hymels vnd erden /zur artzney desselben seuchens verordent/ geheiligt/vnd durch seines sons gepurt ym ehestand selbs bestettigt hat/verachten/ vnd ynn schendung desselben/allem vnzuchtigen Gottlosen wandel/deren/ die vns vorgehen/die thur gar auff thun sol/Raicht nicht auch solch eheverbieten/vnd dagegen das offenlich erlauben/zusehen vnd gedulden der hurerey zu hochster ergernus/ vnd schmach vnsers gantzen Christenthumbs? Steckt man nicht den gantzen hauffen der gaistlickeit mit dem verbieten/yn die hochsten ferlickeit yhrer seelen vnd Consciencien? Werden nicht durch diese verhinderung des ehelichen stands viel Jungfrawen geschwecht/frome weiber verfurt/ehebruch vnd andere offenliche laster (dann ein sund gepirt die andern) angericht/ viel vnehelicher kinder gezeugt/ vnd der vnzeligen beschwerden nur viel/so dieses fals aus not müssen erfolgen?

Vnd ob man dagegen sagen wil /das die gaistlichen auch ausserhalb der ehe/billich keuschlich leben sollen/Das ist ein vnmüglich gebot/vnd der natur ein ketten an hals geworffen/sie zu nöttigen/das sie nymmer yhr werck vben sol/wie wir dann alle tag laider zu viel sehen/Dann der natur ist/vnd wirdet ynn

G ewig zeit

ewig zeit vnmöglich sein / yhr anfengkliche einpflantzung vnd aigenschafft zuuerlassen / so wenigals man der Sonnen nicht mehr zuleuchten odder zuscheinen gepieten mag / vnd gar wenig leuten gegeben / on man odder weiber zu leben / zu was teufflischer vnsynnigkait komen dann wir Christen / das wir vnsere priester vnd gaistlichen / fur götter vnd Engel / die vnsers vermainens ausserhalb des flaisch vnd on alle begird / anraitzung / vnd widder das werck der natur sollen leben / machen wollen / vnd die so billig die vnstrefflichsten vor Gott vnd den menschen sein solten / ynn allen schlam vnd vnflat / auch die grösten haimlichen vnd offenlichen sunde stecken / Ja sie fur das ergerlichst volck der erden / meniglich zu einem spectakel darstellen: O blindhait vber blindhait.

Es haben die Bepst wol gesehen / was guts sie mit dem verbieten der ehe / gegen yhren gaistlichen ausgericht haben / vnd wie yhnen ynn yhrem furnemen gelungen hat / Dann daraus ist ein pfutz alles vnlusts / frawenschendens / Jungfraw schwechens ehebrecherey / hurerey / vnd aller grösten sunden vnd Sodomiterey entsprungen / darumb sie sich auch nachmaln vnterstanden / ein pflaster vber die gemachte wunden zu legen / vnd die ein wenig zuhailen / vnd haben bey hohen penen die offenlichen vnzucht der gaistlichen / mit andern weibern / an vielorten yhrer Canones verbotten / vñ gewolt das kein mensch eins priesters Meß horen sol / der ein Concubin bey sich hab / odder hürisch leben fure / Item / welcher Bischoue seinen gaistlichen offenliche hurerey / odder andere dergleichen sundige handlung zulaß / oder so er derselben hurerey nicht widerstet / das der seins ampts sol entsetzt werden / Aber wie yhne solch wundenhailen bishere geraten hat / was sie auch guts mit yhrem Teuffelsgepot ausgericht / ia wie sie auch solch yhr gepot gehalten haben / ist zu Rom auff allen stifften / yn Clöstern / ia ynn allen winckeln ynn Stetten / vnd auff dem land / offenbarer dann offenbar / vnd wie viel wurden auch Bischoue / Bischoue bleiben / wo mit diesem yhrem aigen gesetz / gegen yhnen

Dis. 32. Nullus. c preter hoc. Dis. 33. Si quis.

solte gehandelt

solte gehandelt werden/Aber diese vnd andere dergleichē Canones/kan Juncker Hans Cocleus gar maisterlich vermeukeln/vñ als die oter die yhre oren verstopfft/so man sie beschweren wil/vberhorn/dann sie alle strafft die offenlich that/vnd das vnwidersprechlich werck/das sie nicht für vber konnen.

## Exemplo.

Zum dritten/so wollen wir zur bestetigung des ehestands vnter den gaistlichen/die Exempel der Christlichen kirchen für vns nemen/vnd sehen/ob wir diesen lügengaistern das maul verstopffen/vnd yhre Gotslesterung vnd schand/noch offenbarer machen möchten/Offenlich ist es/vnd gibt die schrifft lauter zuerkennen/das die heiligen Ertzueter/Patriarchen/Propheten/vnd andere heilige leut/die Gott angeneme gewest sein/vnd allenthalben ym der schrifft hohe gezeugnus yhrer heiligkeit gehabt/ym ehestand gelebt haben/Ja die priester musten auch weiber haben vnd war zu sonderlicher ehre des priesterthumbs/dieses gesetz bey den Jüden/das die priester ein Jungfraw zum weib nemen musten/So spricht auch Hiere. Nemet weiber vnd geberet. Jtem/wissentlich ist es/vnd kan aus offenlichem gezeugnus der schrifft mit kainem grund vernaint werden/das die Apostel Christi weiber gehabt haben/wie wir dann ym Euangelio lesen von Sanct Peters schwiger/die Christus vom fieber erledigt. Jtem/das Philippus vier tochter het/die Prophetin oder weissagerin waren etc.

Leuit.21.

Hiere.29.

Acto.21

Vnd wiewol vnsere sophisten vnd Theologi/dem Bapst/der die ehe nachfolgend verdampt/vnd verboten hat/gern hülffen/vnd dieses Apostolisch Exempel vnter die banck schüben/odder yhe ein mentelein anzügen/vnd sagen/ob wol die Apsteln weiber gehabt/haben sie doch dieselben/als sie zum Apostelampt von Christo erwelet/verlassen/Wie solchs der Euangelisch Apostolisch spruch anzeig/do die Jünger zu Christo sagten/Nym war/wir haben alle ding verlassen/

 vnd dir

vnd dir nachgefolgt/ Aus diesem spruch/ vnterstehen sie sich Gott zu einem lügner zumachen/ der do sagt. Wen Gott zusamen fugt/ solle der mensch nicht schaiden/ Eben als hab Gott den Jüngern den ehestand/ vnd yhre weiber zuuerlassen geboten/ darumb das sie Apostel worden/ vnd sey yhm selbs widderwertig/ hab auch das verdampt/ das er ein mal fur Göttlich gut vnd gerecht verordent hab/ vnd ist eben dieser grund so warhafft/ als Doctor Gecken zu Ingolstat lügengedicht/ Do er sagt/ das Johannes der auff der hochzeit zu Cana galilee/ der breutigam gewest/ von Christo abgefordert/ also das er ein raine Jungfraw blieben sey/ Sind nicht das schone probaciones der schrifft? Mit was grund wöllen wir doch dieses Exempel Johannis bestetigen? Wo wöllen wir auch beweisen/ das Johannes des orts zu Cana/ der breutigam gewest/ vnd von Christo abgefordet sey/ haist nicht das den heiligen gaist vnd sein werck mehr gelestert/ dann geehrt/ das schreib gleich welcher lerer odder Sophist es wöl? Vnd wann wir ynn vnser Religion auff ein yeden erdichten menschen wohn/ on grund der schrifft/ so schimpfflich gauckeln wollen/ so wirdet vnser Religion gar auff einem herrlichen festen/ vnd solchen grund stehen/ wie ein allter peltz auff sein erbeln.

Dann es haist nicht pie Credendum/ wie vnser allte Schulschwetzer furgeben/ sonder/ vere credendum/ Das aber dieses yhr furgeben/ ein lauter gedicht sey/ So zaigt solchs der Hei-
1. Cor. 9. lig Paulus gar klerlich an/ do er spricht/ Haben wir nicht auch macht/ eine schwester zum weib/ mit vns zufurn/ wie die andern Apostel/ vnd bruder des Herrn vnd Kephas. Lieber sey du nu trutzig/ vnd vermeuckel diesen hellen spruch/ vnd sag/ Die Apostel haben nymmer weiber gehabt/ sonder die verlassen/ Vnd sihe als dann/ mit was vnschickligkeit du ynn solchem abermaln widder den stachel lauffen wirdest. Item so kan niemand widdersprechen/ das lange iar nach der Apostel zeiten/ die ehe der gaistlichen ym gebrauch gewest/ vnd als ein

selig Göttlich

selig Göttlich ding durch die alten Concilien/ Als nemlich das
zu Nicea/ welchs auch ym 324. Jar nach Christus gepurt. Item Distin. 21.
durch das Concilium Gangrense/ so ym 333. Jar gehalten ist. Nicea Si
Item durch den Bapst Symachum/ der ym 497. Jar den Stuel nodus.
zu Rom als öberster Bischoffe besessen hat / bestettigt ist / So Dist. 28.
setzen die Canones Apostolorum selbs/ Nemlich der 28. Canon/ Siquis.
mit lautern ausgedrückten worten / das der verbant sein sol/ Dist. 81.
welcher leret / das von des Priesterlichen ampts wegen / ein Volu⸗
Priester sein weib verlassen sol. Item der Bapst Gelasius setzt mus.
ynn einem sondern Canon/ des gleichen bestettigt auch das der 27. q. 1.
heilig Augustinus/ das keiner von des Closterglübs wegen/ sol Nuptia
zurissen werden. Es hat auch die ehe der geistligkeit/ das Conci rum.
lium zu Constantinopel. Item das Concilum Toletanū/ welches
auch vngeuerlich das 33. Concilium/ nach dem das zu Nicea ge Distin. 31.
halten worden/ ist gewest / gantz lauter bestetigt / vnangesehen/ Quoniā.
was der gaiferer Doctor Cocleus dawidder speiet/ vnd sich auch 33. q. 2. Placuit.
der Concilien vnd yhre lautere satzungen/ vnd bestettigungen zu⸗
maistern/ auszulegen vnd zu reformiren vnterstehet/ vnd würdet
niemand vernainen mögen/ das zu Sanct Augustinus vnd Hiero
nymus zeit/ ia lange iar hernach/ die Priester ehe vnwidersprech
lich gewest/ Auch die Bischoffe vnd Priester ynn ehelichem keu⸗
schem stand gelebt haben.

Der heilig Hilarius/ der zu seiner zeit ein treffenlicher lerer/
Bischoff zu Pictauia/ vnd ein sonderlich liecht der Christenhait
gewest ist/ hat zur zeit seines Bischofflichen ampts ein ehelich
weib vnd kinder gehabt. Es sein auch bis auff die Siebenhun⸗
dert iar nach der gepurt Christi/ etwouiel Priesters söne zu Bäp
sten erwelt/ wie sich solchs aus des Bapsts selbs Decreten/ gar
lauter erfindet. Hosius/ ist Stephani des Subdiaconi Son/ vnd Dist. 56.
ein Bapst gewest. Bast Bonifacius eins Priesters son / mit na⸗
men Jocundus. Agapitus des Priesters Gordiani son. Theodo
rus Theodori des Bischoffs zu Jerusalem son. Siluerius ein son
des Römischen Bischoffs Siluerij. Deus dedit/ Jocundi des

Priesters son / Felix der dritte Bapst des namens / Felicis des Priesters son zu Rome. Gelasius ein Affricaner / vnd des Bischoffs Valerij son. Agapitus geporn von Rome/ des Priesters Gordiani son. Vñ diese alle sind Römische Bischoff oder Bäpst gewest. Jtem Bapst Nicolaus der erste des namens/ welcher auch acht hundert vnd neun vñ fünfftzig iar nach Christi gepurt zum Bapstum komen ist/hat die Priester ehe heissen gedulden/ vnd die keines wegs verpieten wöllen/ Wie auch die Canones lauter anzeigen.

Dist. 28. Consulendum.

## Historia Germanorum.

Jtem zur zeit Heinrici des dritten/ der ein Römischer Kaiser gewest/hat Bapst Hildebrandus/Gregorius der siebend des namens/als man gezelt hat Tausent drey vnd sibentzig iar/einen Sinodũ mit den Bischoffen ynn Jtalia gehaltẽ/vnd daselbst beschlossen/das die gaistlichen ewige vnkeuscheit (keuschait solt ich sagen) halten/keiner kein weib/wie es doch dazumal ynn gantzem schwang vnd gebrauch zuuor ym Deudschen land was/haben/vnd die andern yhre weiber von sich thun/oder yhrs ampts beraubt werden solten. Als er nu solchen seinen beschlus ym Deudschen land vnd andern orten durch seine brieffe verkündet/ hat sich des die gantze Priesterschafft zuuor ym Deuschen land mit gewalt widdersetzt/den Bapst fur ein ketzer/yrrigen ym glauben/vñ abtrünnigen vom Euangelio öffentlich berüchtigt. Vnd als der Ertzbischoffe zu Mentz sich dieses des Bapsts gepot/ bey der Priesterschafft vnd gaistlickeit/ seins Ertzbistumbs zu exequiren vnterstunde/vnd darumb einen Sinodum gen Erfurt / nachmaln ym October des 75. Jars / einen andern Sinodum gen Mentz/dahin auch der Bapst seine Legaten / vnd nemlich den Bischoffe von Chur mit ernstlichen Bullen vnd brieffen gefertigt/ gehalten / vnd an die gaistlickeit gesonnen hat / die ehe vnd yhre weiber zuuerlassen/ hat sich alle gaistlickeit/des mit grossem

vnwillen

vnwillen widdersetzt/vnd zu erhaltung der ehe/ vnd yhres fur-
nemens/drey vrsachen an die hand genomen. Erstlich das wort
Gottes/Matthei 19. Nit alle fassen das wort/sonder allein die/
den es geben ist. Desgleichen den spruch Pauli 1 Corin. 7. Wer
sich nit erhalten könne/der sol heyraten/Es sey besser heyraten/
denn brennen etc. Furs ander diese vrsach/ das durch solchen ge
waltigen zwang des Bapsts/die menschen gezwungen würden/
nit ein menschlich/sonder ein Engelisch leben zu füren/das were
vnmöglich. Vnd zum dritten/dieweil der Bapst vorhette der na
tur yhren aigentlichen pfleglichen gang mit gewalt zu weren/so
würde er dadurch aller hurerey vnd vnzucht die thür öffnen/ vnd
haben sich darauff endlich entschlossen/ so der Bapst ye seinem
vrteil nach gehen vnd das beharren würd/ das sie ehe das Prie-
stumb/dann die ehe verlassen wolten/Habē auch einen anschlag
gemacht/ yhrn Bischoffe zu Mentz/als einen vergwaltiger
vom leben zum tode zubringen/vnd sich selbs von dieser pürd zu-
freyen. Welches aber durch den Bischoffe gar beschwerlich fur-
komen/der auch der sachen frey abgestanden ist etc. Was nu ein
mal recht/Göttlich/vnd Christenlich gewest ist/ das bleibt ynn
ewigkeit recht vnd Göttlich/vnd was dem zu widder furgeno-
men würdet/das mus gewislich nit aus Gott/sonder aus dem va
ter aller lügen/vnd vnwarheit fliessen/ vnd demnach Gott vnd
seinem wort stracks entgegen sein/da ist auch kein mittel zwisch- Luce. 11.
en/Dañ wer nit mit mir ist/spricht Christus/der ist widder mich.

Das aber nür die Bäpst ynn den nachfolgenden Concilien
die ehe der gaistlichen verpoten/vñ fur ein gottlos ding verurteilt
haben/wie auch die Juristen yhre Canones lauter anzeigen/das
wissen wir seer wol/habē das auch nit vernaint. Wir fragē aber/
aus wes macht/grund/odder befehl sie solchs gethan/Wie sie
auch solches mit Gottes wort vnd Christenlichem schein verant
worten können/vnd ist hie nit die frage/Ob der gaistlichen ehe
durch die Bepst verpotē/sonder ob solch verpot/billich/Christ-
lich

lich/erbar vnd bestendig sey? Dann vnrecht ist/vnd wirdet sein lebtag nit recht/sonder bleibt ynn ewig zeit vnrecht/man schmück es wie man wöll. Nu ist yhe lauter/das solche gottlose Bäbstliche satzungen allem götlichen/menschlichen/natürlichē Rechten/ia aller vernunfft vnd erbarkeit entgegen/vnd ein öffentliche Teuffels fengnus der armen gewissen/ia ein vnwidersprechliche Teuffels lere ist/Vnd was gehen vns dieses fals/die Kayserlichen Recht vnd verpot an/dann wer könt doch billichen vnd sagen/das der Kayser durch seine gesetz/ein herr der seelen sein/vnd ynn den menschlichen gewissen regiren solt? Ich glaub auch nit/das ainigs Kaisers mainung vnd gemüte yhe gewest/odder noch sey/durch yhre gesetz (die auff alle erbarkait vnd vernunfft gegründt/vnd zu eusserlicher regierung/nit zu ynwendiger beschwerung der gewissen furderlich sein) die seelen zuuerdammen/Vnd wann man hie des Kaisers gesetz fur ein vrsach dieses verpots der ehe anziehen wil/warumb zaigt man nit ander Kaiser ordnung vnd furnemen auch an/Nemlich Kaiser Sigmunds der zu zeiten des Conciliums zu Basel/ein gemaine Reformation furgenomen/vnd darynn vnder andern geordent hat/das ein yeder Priester sein eheweib haben sol/Aber wie solche Reformation durch gewalt des Bapsts verkomen/Ist auch offenbar.

So ist ye der heilige Paulus gantz ernstlich/vnd so fraidig/das er alle des Babsts vnd seiner anhenger/leren/satzungen vnd verpot der ehe/verdammen/vnd fur ein Teufels lere öffentlich ausschreyen/vnd die so solch gesetz furnemen/fur abtrünigen des
1.Timo.2 glaubens schelten darff. Wie er dann sagt/der heilige geist zeigt deutlich an/das ynn den letsten tagen/etliche vom glauben ab
2.Pet.2. tretten/vnd durch yhre Teuffels lere/die ehe vnd speise verbieten
Dist. 10. werden. Dem gemes sagt auch gar vnuerscheucht der heilig Pe
Non licet trus/So ordnen die gaistlichen Recht selbs ausdrücklich/das keinem menschen gezimme/etwas widder die Göttlichen gepot
25.q.1. vnd befehl zustatuiren. Item der Bapst Vrbanus setzt ym de
Sunt quidem. cret/das

cret/das kein Römischer Bischoue (also nent er sich hie selbs) macht hab/ynn den dingen/daryn Christus odder seine Apostel/ odder die heiligen veter/die denen nachgefolgt/ was gesetzt/ vnd verordent haben/ainich gesetz zumachen/etwas dawidder zu- beschliessen odder zu endern. Warümb greifft nu maister koch- löffel/ diese lautere helle Canones nicht auch an/vnd spricht/ man sol sie nicht also verstehen.

Vnd ob ich Cocleum vnd sein rott gleich frag/Was Christenlichen vrsachen halben der Bapst der gaistlichen ehe verboten hab/wurdet er mir doch der warheit nicht sagen/des bin ich gewis/dann er wais/vnd kan es auch nicht/sonder yen- dert ein schone Sophistische vrsach erdencken/die eben ein an- sehen hat/wie sein lame Römische Theologey vnd kunst/Jch wil yhm aber wol zwo warhafft vrsachen desselben/nicht aus meinem kopff odder gedicht/sonder aus warhafften ge- zeugnus anzeigen/Die ein ist diese/do die Closter leut anfingen/ ein schon heilig/keusch/bescheuchlich leben (also nennen sie yhr Sodoma) zufuren/da sperret der Teuffel yederman das maul damit also auff/das es menigklich fur ein Englisch le- ben hielt/also on weiber zu sein/da lieff das arm gemain volck den München vnd Clöstern nach/wolt yederman bey den heiligen vetern vnd Schwestern hilff/Rate/trost vnd fur- bit suchen/do trug man gelt/gut/vnd alles was man erkra- tzen mocht/den Clöstern mit hauffen zu/vnd gieng den guten ehelichen Bischouen vnd priestern mercklich ab/Wie wir auch solchs aus des Bapsts gaistlichen rechten klerlich er- finden/das man den München ein mass vber die andern setzen/ vnd yhren geitz hat einziehen wollen/Wolten nu diese Bischo- ue/priester vnd gaistlichen/nicht gar zugrund gehen/vnd yhren bauch Gott erhalten/musten sie die weiber verlassen/vnd den München etwas gleich leben/yhnen bey dem gemainen volck/ widder ein gut ansehen vnd Reputacion zumachen.

zum andern/So wolt dem leib vnd seinem wollust/nicht so sanfft thun mit fromen eheweibern/als mit huren hauszuhalten/dann die guter der kirchen wolten nicht also zunemen/das Joch vnd die bürden der ehe war schwer/das Creutz der haussorg/narung/weib/kinder/vnd hausgesynds/was zu vntreglich/So was es auch ein erbar/Christenlich vnd keusch leben/dazumal vmb den priesterstand/dann es gieng erbarlich züchtig/vnd vnergerlich zu/Das kond der Teuffel als ein feind der keuscheit/vnd liebhaber alles vnflats nicht erleiden/vnd richtet zu/das dieser stand geendert wurd/vnd die priester/durch des Bapsts gebot dahin komen/das sie ehelich keuscheit verliessen/ynn allem wollust yhres gefallens lebten/durch yhr vnzuchtig leben/viel Jungfrawen geschwecht/gute ehe zertrent/die kinder den eltern vngehorsam/vnd zu offenlichen schanden wurden/vnd der ehebruch vnd offenliche hurerey gemehret. Da erwelten die gaistlichen/fur frome zuchtige eheweiber/vnd kinder/hurn/hengst/hund zuhaben/das gefiel dem Teuffel/vnd schmecket dem leib woll/dann da bedrofft man nymmer ynn das haus/fur weib/kinder vnd gesynd sorgen/nicht vbel essen vnd trincken/nicht arbeiten/odder ander pürden tragen/Sonder lebt ynn aller freiheit/wollust/begird vnd willen/vnd warn dannoch vnser gaistlichen/die ihenen den man mit hauffen zutragen/sie fur grosse herrn/vnd heilige frome leut halten/vnd das mehr ist/Vmb alles yhr schendlich leben/vnd wesen/weder mit worten odder wercken straffen dorfft/
Psalm. 73 Vnd sind die/dauon Dauid sagt/Sihe/das sind die Gotlosen/die sind glückselig ynn der welt/vnd besitzen den reichthumb.

Man sehe nu/welches dem flaisch senffter thue/wie dieses geuchlein/der Cocleus schreit/nemlich ynn teglicher widerwertigkait/mühe vnd arbeit zu leben/auch die purden des tags vnd der hytz/wie das Euangelion sagt/zutragen/Odder aber grosse

grosse Jungkherrn zusein/andern leuten yhre weiber vnd Jungfrawen zu pulen/mehr dann ein vnzuchtig weib zuhaben/mit allen dingen frey zusein/ vnd ynn allem willen/vnd wollust zu leben/So main ich yhe/ein yeder kan vrtaillen/welches senffter thu etc. Vnd ist es nicht ein Teuffelisch/schendlich/ vnchristenlich ding/das die/so sich fur Christen rhůmen/ ein solch ergerlich/vnzůchtig leben/so sie selbs fur Teufflisch vnd vngöttlich erkennen můssen/ viel lieber annemen/ ynn Gottes zorn wandeln/ ynn yhrem stand fur vnd fur ein elend vnrwig gewissen haben/ Das aber so yhn Gott geheiligt vnd gebenedeyet hat/darynne sie auch/sicherlich vnd one fahre leben/ vnd mit Gott zum besten daran sein möchten/fliehen/verfluchen/ verdamnen/ lestern/ vnd verhindern sollen. Wer mainen wir doch/so die seien/ dauon Paulus redett/ Das ynn den letzten tagen menschen komen/ die geitzig/ hochfertig/ lesterer/vnd rhumrettig sein/ auch von sich selbs gros halten werden/ die do einen schein der Gottseligkait haben/ aber yhre krafft werden verlaugnen. Jch main yhe/ wollen wir nicht mit willen blind sein/ sollen wir diesen grewel/ vnd die offenlichen Teuffels lere/ dauon der heilig Paulus oben sagt/ mit den henden greiffen. 2.Thi.3.

Aber diese leut haben dagegen auch schone bekleidung/ vnd vermentelung gefunden/ dann wann man yhne sagt/das der heilig geist/das verbieten der ehe/ ein vnglaubige Teuffels lere nenne/ sagen sie/Der heilig Paulus odder der heilig geist/ der durch yhn geweissagt vnd gered/ hab nicht den Bapst als ein verbieter der ehe/sonder die ketzerey der Tacianer gemaint/ welche die ehe verboten haben/wie dann Cocleus buchlin ynn diesem artikel/von der gaistlichen ehe/ dauon auch vngeferlich meldung thut/ Das ist yhe (als ich main) ein redliche schone verantwortung/ vnd der schrifft verstand/ gar Christenlich an tag gelegt/ Wie dann der Bockemser/dieses argument/ ynn seinen schonen schrifften auch furet/ Aber wie gemes solchs der

warheit sey/kan ein yeder aus der that vrtailen/Dann das ist ein offenliche vnwarheit/ das die Tacianer die ehe verbotten/sonder haben die/als ein sündig ding verdampt/vnd die so ehelich warn/ bey yhnen nicht leiden wollen/Nu sagt aber Sanct Paulus/hie von denen / so die ehe verbieten/nicht die sie für sund odder bos halten/Darumb mus er nicht die Tacianer / sonder die Bäpstischen gemaint haben / Aber gesetzt / das durch Sanct Paulus spruch/die Tacianer bedeut weren/so dann dieselben/ als die den ehestand sundig hielten fur ketzer/ vnd abtrunnige des glaubens verurtailt werden/warumb nicht viel mehr vnser Donatisten/ die Münch vnd Bapsts Pfaffen / auch Coclionisten / die nicht allein die ehe der gaistlichen / fur sünd vnd verdamlich halten/ sonder auch für vnrecht vnd gottlos / gar verbieten. Dieweil ye das so ein mal für Gottlos vnd verdamlich verurtailt würdet/ ewiglich vnrecht vnd gottlos bleibt. Vnd wiewol die hefftigsten des Bapsts Canones/die Priester so sich verehelichen/allein ab offitijs/vnd yhren ampten suspendirn / vnd yhrer pfründ entsetzt zu werden verorden/So handeln doch diese blutseuffer viel grausamer/dann der Bapst/vnd treiben die Bischoffe vnd frommen Fürsten vnd oberkeiten dahin/das sie auch yhr regiment mit dem blut der vnschuldigen/Christlichen/verehelichten Priester bemailigen/vnd viel merterer machen sollen/Da sehe vmb Gottes willen ein yeder Christ die grossen gedult Gottes / der auch diesem elenden vnd blutigen leben vnd verfolgen/so lang zusehen mag.

Vnd dieweil ich sihe/das dem Cocleo vnd seinem hauffen/ kein kappen gerecht odder aimch Auctoritet der schrifft Exempel/Christenlich vernünfftig vrsachen/odder des Bapsts aigne Canones annemlich sein wöllen/die ehe für ein Göttlich Christlich/vnd allen stenden erlaubt/werck zu halten/So mus ich noch einen spruch aus der Bäptischen Rechtuerstendigen schriben/ten einem gezogen/hie vermelden/Ob villeicht der selb bey diesem gesind ein ansehen gewinnen möcht/ vnd der laut also. Gar ein hailsamlich

Abbas in.c. cum olim de cler. coniung.

hailsamlich gesetz were es zu ordnen/das die gaistlichen/die sich nit enthalten können / heyraten möchten / vnd darumb solt sich die kirch hierynn billich halten wie ein gutter artzt/ welcher so er sicht das die ertzney mehr schadens dann hülffe gepirt / dieselben hinweg nimpt/ Vnd wolte Gott / das es ynn allen menschlichen satzungen also were/das die selbigen allein zur straff/ vnd nit zu sündlicher vbertrettung verpflichten / dann solche menschliche satzungen haben also gewachssen vnd zugenomen /das gar wenig menschen erfunden werden/die nit vbertretten haben.

Das ist ein spruch yhrer besten gelertsten / vnd vordersten Scribentē eins/der meins achtens/ auch Christenlicher gestrafft vnd zur besserung viel statlicher geratten hat/dann Cocleus vnd sein yrriger lügengaist. Wolt Gott diese leut würden doch ein mal ein wenig sehend/vnd giengen nit mit so einer eisern stirn der warheit entgegen/dann da darff Cocleus mit einer leichtfertigen vnuerschempten zungen liegen/ Vnd ynn dem funfften Artikel/da er widder die ehe der gaistlichen / ynn diesem seinem lesterbüchlein schreibt / sagen/ Das bey keinem Christen ye zugelassen sey/ das Priester ynn yhrer Priesterschafft möchten ehelich werden/ odder das ander odder das dritte weib nemen. Jn Summa/ yhm ist so gache/der gaistlichen ehestand zuuerdammen/zu ketzern/zu schelten vn̄ zu schmehen/das er auch den selben ym dritten artikel ein öffentliche büberey haissen vnd nennen darff / O allmechtiger Gott/was verkerten gottlosen hertzēs wonet ynn diesen leuten/das sie dieses dein heilig göttlich werck ein büberey/ vnd schendlich bubenstück haissen/vnd dagegen wider die Teufels ehe vnd grosse hurerey/der sie vnd andere gar vol sein/nit ein wörtlein schreiben dürffen/So wol gefelt dem teuffel sein buben werck/dagegen aber misfelt yme Gottes werck vnd ordnung.

Dieses widderfechten der gaistlichen ehe/ hat Cocleus ynn sechs Artikel getailt/ viel wort gemacht / sich seer gemühet vnd

 beerbeit/

beerbeyt/wie er alle welt dahin bereden möcht/dem göttlichen wort odder Concilien beschlissen/der lerer auctoritetē/der Bäpst satzungen/vnd allem dem das Christenlich ist/ ein wechsene nasen zu machen/vnd ein andern verstand widder die öffentliche warhait daraus zu zwingen/Do sicht man wunder/ was mühe es bedarff/widder die warhait zufechten/ vnd das es gewislich war ist/das ein lügen/newn andere vnd grössere lügen zu yhrer bestettigung bedarff/Dann do dieses blindenfürerlein der Cocleus sicht/das yhm wider sein Alltvetlisch gezenck/die Concilien zu gewaltig sein wöllen/sagt er/Es gehen vns die selben Concilien die ynn Grecia/Affrica/odder Asia gehalten sein/gar nit an/dañ wir seyen nit vnter der Grekischen/sonder vnter der Römischen kirchen/Das haist als ich mein/ein treffenlich künstlich argumēt/aus der Cocleischen Theologey vnd Miritzianischen Cantzley geflossen/damit man die Christenlichen satzungen/der alten Concilien/so sie zubestetigung der gaistlichen ehe verordent haben/mag verwerffen/Das Concilium Nicenum/wie alle Christenliche lerer bekennen/vnd die alten Christenliche Historien anzeigen/ist der besten furnemlichsten Concilium eins/des wir vns zu vnsern zeiten zuberümen haben/also/das auch Sanct Gregorius dieses Concilium seiner furtrefflickeit halb/der vier Euangelisten schriften gleich achten wil/Aber solch Concilium (welchs ich doch yn keinen wege vber Gottes wort setzen wil) gilt bey diesen hohen verstendigen leuten nit/Warümb? Darümb/das solch vnd andere angezogne Concilien/vber Meer ynn Grecia/vnd andern orten gehalten sein. Nu gehet vns aber Grecia nit an/dann wir sind nit vnter der Grekischen/sonder der Römischen kirchen/Ist das nit wol argumentirt/viel formlicher aber beschlossen. Die Concilia sind nit an den stellen der Römischen kirchen gehalten/darümb binden vns yhre satzungē nichts/sollen auch/ob sie schon Christenliche satzungen machen/nit angenomen werden/Ist nit Nicea (damit ich nit mehr dann eine stell der gesetzten Concilien nenne) da zumal dem Römischen Reich so wol vnterworffen gewest/als Costnitz odder Basel? hat nit der Römisch Kaiser

Constantinus

Constantinus dasselb Concilium selbs gen Nicea beruffen vñ versamelt/ Ist es dann nu nit gantz wol vnd meisterlich gerett / als ob die stat odder stell / Gottes wort / die warheit / vnd Christenliche göttliche satzungen also hindern sol / das wir die anzunemen / odder vns darzu zubekennen nit schuldig sein / Vnd nach diesen Cochlöfflischen argumentē / mus auch von nöten dieser beschlus folgen / Christus ist zu Bethlehem Juda geporen / zu Jerusalem hat sich vnser hail vnd seligkeit angefangen / Darůmb gehet vns Deudschen / Galilea / Judea / Samaria etc. nit an / dann die ligen vber Meer / wir aber sind vnter der Römischen kirchen / der selbē glauben / vnd nit den Christenlichen / der yn Judea gepredigt vnd gepflantzt ist / wöllen wir annemen / Wie auch warlich diese blindenlaiter kainen andern dann ein Römischen glauben haben / annemen vnd bekennen / von dem Christenlichen wissen sie nichts zu sagen.

Jch main ye / das hais ynn des glaubens vnd der gewissen sachen redlich genart. Nůr kecklich daran lieben gesellen / vnd erfůlt getrost die mas ewer Våtter / Vnd welcher alhie / ob schon sonst kein andere vnschickligkeit vor augen were / diesem Vaßnachtbutzen / die laruen nit von dem angesicht reissen / vnd sie kennen lernen wil / der hat ye lust mit willen blind zusein. Diese leut schemen sich Christi / sie entsetzen sich der Christenlichen satzungen / scheuhen ob dem namen der Christen / vnd wissen von keiner Christenlichen kirchen zu sagen / dañ nit Christus / sonder der Römisch Bischoffe ist yhr heyland vnd Abgott / vnd das haubt yhrer kirchē / der hat sie also verblend / das sie gleich den Phariseern zu dem blindgebornen sagen / Sey du Christus iůnger / Wir sind Moses discipel / Es wais die schrifft nit mehr dan von zwayen kirchen / Eine nennt sie Ecclesiam sanctorū / Ein hailige gemain / das ist die versamlung der glaubigen / vnd die Christenlich kirch. Die andern / Ecclesiam malignantium / die gemain der böszwicht odder der Gotlosen / So nu die Christenlich kirch diese leut nit angehet / so můssen sie von not wegen / die andern fur yhr kirchen vñ gemain bekennen.

Historia

Vnd bey diesem Artikel engstigt sich der elend barmhertzig krieger/Doctor Schneck so gar hart/das yhm die hosennestel dar über zubrechen möchten/der alten Concilien beschliessen/so die ehe der gaistlichen aintweder/gebillicht/zugelassen/odder fur Christlich bestettigt haben/sonderlich Niceni Concilij/mit einer andern frembden farb zubestreichen/damit die yhren rechten aigentlichen verstand/der doch so lauter/das yhn der Schuster yñ der hewstras zu Leiptzk begreiffen mag/verlieren sollen/Denn da sagt er/das Conciliũ zu Nicea/hab des fromen mans Paphnutij sententz/der da wil/das die ehe der gaistlichen einem yeden frey sein sol/allein gelobt/aber nit bestetigt oder angenomen. Wer wolt diesem Risen seiner schönen auslegung nit hoch danckbar sein? Dann yhme ein ding gefallen lassen/haist bey diesem man nit approbirt/sonder gantz abgeschlagen/So doch die Histori vnd Acta Niceni Concilij lauter anzeigen/das die Våtter des Conciliums vnder andern/die Priester yhren weibern nit ehelich pflicht zu laisten/durch ein sonderliche satzung/haben verpflichten wöllē/Aber der ainig Paphnutius hab dawidder gefochten/vnd ehelich keuschait gelobt/vnd fur billich angezogen/das die Priester ynn solchem gantz frey sein söllē/Diesen sententz hab yhm auch das gantz Concilium gefallen lassen. Welcher kan nu daraus nit gantz hayter schliessen/das die Våtter des Conciliums/durch solch geuallen lassen/yhrem furnemen/als vnchristenlich abgestanden vnd Pafnutij sententz fur Göttlich approbirt haben/Aber nit wunder ist es des/das Cocleus dieses Concilium nit weniger dann Justinianum reformiren wil/Dieweil doch dieser Basiliscus ynn der gantzen schrifft/der er dannoch einen geringen verstand hat/dann der Wendelstainer messerklingen/gar nichts vnuergifft last/vnd sol sich billich ein Christenliche öberkait eines solchen verstendigen leuffdigen mans/der die heiligen schrifft durchkrochen hat/wie eine laus einen alten peltz/billich hoch erfrewen vnd tröstẽ.

Nach dem

Nach dem als Cocleus die sach / widder die ehe / hefftig heraus geputzt / vnd sein furnemen / wie er maint / gantz erstritten hat / kompt er auch auff etliche andere Canones / Als von der weltlichen oberkeit / von Pfarkirchen / vnd Clöstern / von ketzern etc / Darin thut er nichts anders / dann das sich der starck Goliad / fur vnd fur mit dem Luther vnd den Lutherischen schlecht / die müssen sich leiden / da sind nicht schendlicher schedlicher vergiffter leut auff erden geporn / dann sie. Ja sie vbertreffen mit yhrer boshait weit denn Turcken / Aber senfftmütiger erbar Christenlicher / vnd Gottforchtiger menschen / sein ynn der welt nicht / dann die Bäpstischen / die yhr lebenlang kein wasser nie betrübt haben / durch der züchtig keusch erbar / tugentlich leben / die welt allein erhalten wird / Die auch Gottes so mechtig sind / das der mit seinem wort / befehl vnd ordnung hinter sich halten / vnd yhnen zusehen mus / was Christenlichen / erbarn wandels / herrlichen Gottes diensts / vnd zuchtigen Religion sie anrichten konnen / Vnd do Cocleus dieselben Canones widderlegen / vnd als ketzerisch verwerffen / auch mit dem Auctori der ausgangen excerpta fechten solt / kompt er an Luthern / dem weissagt er / Was er ynn verdeudschung der selben Canones ( da von doch meins achtens der selb Luther gar nichts gewist ) Im syn gehabt vnd damit hab anrichten wöllen / Da vnterstehet sich dieser Cocleisch Auerrois vnd Cōmentasirt so schon ding vber die selben Canones / Nemlich wo hin sie billich zu deuten sein / wie sie sollen verstanden werden / vnd was die heiligen lerer / vnd Auctores solcher Canones / damit gemaint / vnd ym syn gehabt haben / Vnd wil vns Cocleus aller erst lernen / wie wir das latein verstehen / vnd ynn das deudsch bringen sollen.

Die vrsach aber dieses seines engstlichen widderfechtens ist diese / das er findet / das dieselben Canones / mit dem /

J das Luther

das Luther bishere aus der schrifft/aus dem Euangelio/vnd wort Gottes gelernt hat/so gantz zusamen treffen vnd vber ain komen/das auch solchs kein synniger mensch widersprechen mag/ Darumb gebürt Cocleo/ynn diesem seinem tapffern werck/aus der not zway zuhandeln/ains/das er den Luther vnd seine lere zum hochsten schende/holhip vnd schmech/damit niemand etwas von yhm halt/sonder yhn meniglich für ein ketzer vrtail/ Das ander/ das er die Canones/kruppel/zwing/bieg/schmid vñ preß/damit sie yhren rechten verstand verliern/vnd Luthers lere nicht gleich bleiben/ sonst hette er das feld verlorn/vnd Luther sie mit yhrem aigen schwert geschlagen/vnd das haist/als ich main/recht bucher geschrieben/ Dann Cocleo gefelt nicht/das man die Canones/der gaistlichen recht/dem gemainen man eröffent/vnd die bübe rey deren/die das best Christenlichst vnd Gottlichst daraus bishere/wie die gaugkler verschlagen haben/hat auffgedeckt/ So er dann die nicht vmbstossen mag/hengt er sich an ein frembden dichter/mit des leben vnd lere/reist er sich/vnd thut/wie sein/vnd aller seiner mitgenossen art ist/Wann die selben das haiter wort Gottes/vnd heilig Euangelion/nicht vertreiben mögen/wachssen sie mit allem zorn/haß/schenden vnd schmehen an die prediger/der wesen/wandel/vnd leben/holhippen/diese weinschreier so hefftig vnd genaw/das sie auch der fatzaletlin ynn der taschen/vnd der rincken an den ausgeschnitten schuhen nicht vergessen/allein der mainung/Wañ sie die lerer gegen dem volck hessig machen/das auch yhr lere/dem volck sol hessig vnd ein greuel sein/das sind erbar redlich leut/der sich gantz Germania billich nicht wenig tröstén sol.

Vnd wiewol ich guten lust hette/diesem selbgewachssen Teologo dem Cocleo/alle stel seins buchlins zuuerantworten/damit doch ein yeder sein offenliche vnwarheit/mit den

henden

henden greiffen möcht/ Acht ich doch sein buchlin fur ein solche stampaney/ das on mein anzeigē/ wenig leut seien/ die solch buchlin nicht verlachen/ vnd mehr fur ein fasnacht spil/ dann etwas guts/ nutz/ odder notwendigs vrtailen/ vnd werd sich dieses grossen künstners maisterschafft/ selbs loben vnd schenden/ Darūmb ich auch diese vergebenliche vnnotturfftige mühe/ wol zuersparn gedenck.

Cocleus beschuldigt Luthern vnd den Auctorem der ausgangen Canones/ fur gifftige leut/ die gern auffrurn widder die oberkaiten anrichten wolten/ Dagegen aber sehe ein yeder was doch dieses gesynd gesynnet sey/ dann yhr gemüte stehet endlich dahin/ Wie auch der ander artikel des Cocleischen buchleins von der weltlichen oberkeit gnugsam anzeigt/ das sie gern den fromen Kaiser Karl abermaln (wie zu Worms beschehen) widder das Euangelion/ viel thatlichs/ mit edicten/ geboten/ verbrennen/ wurgen vnd andern zuhandeln vnd furzunemen bewegen/ die gantzen welt auffrurig machen/ vnd die Christenlichen Reichstende ynn einander hetzen wolten/ darynn hette der Teuffel sein lust vnd freud/ So hetzt er sein hoffgesynd/ vnd richt die auff die ban/ öll ynn das feuer zu giessen/ damit es fester brenne/ vnd wollen dann die erbarn gesellen/ des gantz vnschuldig sein/ vnd das/ so sie mit mund/ schrifften vnd der that offenlich handeln/ andere/ die das widderspiel vben/ beruchtigen/ Nemen zwen spruch fur sich aus der schrifft/ yhr solt meine gesalbten nicht angreiffen/ Vnd wer euch antast/ der tast mein augapffel an/ Diese zwen spruch sind wie kain Christ vernainen kan/ von den Christen/ die mit dem heiligen gaist gesalbt sein/ gered/ So wil dieser elend blind Theologus/ die selben/ auff die geschmirten gesalbten Rot/ der Bäpstischen Pfaffen deuten/ Habt danck yhr treffenlichen haubtleut/ dann billich ist es euch/ Bröbsteien/ grosse stende vnd Cathedras zubefehlen/ Dieweil yhr der schrifft

Psal. c. 4[?] Zach. 2.

 so wol bericht

so wol bericht seit. Vnd damit yhe meniglich das erbar Christenlich gemüte dieses gesynds noch mehr verstehen mög. So konnen sie auch die Canones/welche gar lauter verbieten/das weder vmb Sacrament/Cresem/ kirchenweihe/todten begrebnus/begenknus etc/vnd ander ding ynn der kirchen/ ainich gelt gar nicht sol genomen werden/ auch nicht erleiden/ Sagen/ man wolle durch solche spruch/ den armen Pfarhern vnd Caplenen/die tag vnd nacht müssen berait sein etc/das teglich brot vor dem mund abschneiden.

Ewiger Gott/was sol man doch diesen leuten thun/dann welcher ist doch bisher ye komen/auch vnter den Lutherischẽ/ der yhe gelert het/das die Pfarhern vñ kirchendiener nit billich zum erlichsten von den gemeinden solten vnterhalten/vnd zur notturfft versehen werden/Vñ das die getrewen arbeiter vñ diener des worts/nach den worten des heiligen Pauli/ zwifacher ehren wirdig sein/Aber wer hat yhe gehort/das yemands aus der Christenlichen gemain/die teglichen schindereyen der gaistlickeit/die bisher so gantz ym schwang gangen ist/ auch gebillicht odder ein gefallen daran gehabt hette/ob wir die wol mit schaden vnd allem vnlust haben gedulden müssen. Sind nit diese leut öffentlich Sacrament schender/Simoneier vnd gotslesterer/das sie auch für billich achten wöllen/ die Messen/ Sacrament/Cresem/ vnd anders (das sie selbs für heilig gaistlich halten vnd nennen) vmb gelt zuuerkauffen/ vnd dauon yhr Baals Pfaffen zu vnterhalten/ Vnd wie reimbt sich doch hierynn/den Luther odder den Auctorem des gedrückten auszugs anzutasten/So doch die Canones hie lauter stehen/ die solchs vorkauffen/ iarmarckten/ vnd schindẽ/ stattlich verbieten/vnd wöllen diese leut den selben Canones dazu ein badhütlin auff setzen vnd sagen/ Als ob durch solche Canones allein das haischen vnd vordern/vnd nit das nemen verboten sey/Ey wie waidlich Commentatores sein das/ die allein ynn

allein in terminis disputiren / die vrsach aber der selben Cano-
nes/Nemlich/das vmb der gleichen gaistlich ding/nichts we-
der gehaischen/genomen/odder gegeben werden sol / dieweil
es ein vnzimlich vnd vnchristenlich ding sey/ lassen sie gar ste-
hen/So doch dieselben Canones alhie vnd an andern nachfol
genden stellen/solche vrsachen ausdrücklich anzeigen vnd sa-
gen/Wie Petrus zum Simoni dem zauberer sagt/ Verflucht
seyst du vnd dein gelt / mainst du auch/das die gnad des heili-
gen gaists/ vmb gelt mög verkaufft werden/ Vnd wenn kein
ander artikel ym gantzen Cocleischen büchlein/dann dieser we-
re solches gottlosen hauffen gemüte daraus zuurtailen / So
solt doch der/mehr dann gnug sein/nit ein tröpfflein Christen-
licher Religion bey yhnen zusuchen. Die Bischoffe / wann sie
am grünen donerstag den Cresem segen/fallen sie dafur nider/
singen/Aue sanctum oleum/vnd das heilige öll / sol darnach
vmb gelt verkaufft werden. Ich mag der grossen vnschickli-
keit die Cocleus ynn diesem büchlein/ von den Clöstern/ketzern
vnd anderm setzt/vnd ein widderwertigs mit dem andern be-
stettigt/nit antworten/ Dann diese verantwortung würde zu-
lang/ Es sol yhn aber warlich der harnisch hernach viel seube-
rer ausgeputzt werden/ Wiewol ich diese leut nit so fur anse-
lich/künstlich/odder geschickt acht/das sich yemand erbers od
der verstendigs mit yhnen zancken söll/dann yhr thorheit ist/
Gott lob/der gantzen welt ymmer bekandt.

# Schlusrede.

Ym ende/do Cocleus wil beschliessen /do kompt er auch
an die zween frommen menner Doctor Martinum Luther/
vnd Philippum Melanchthonem/denen doch warlich dis el-
lend geuchlein/yhrer beyder Christenlichen erbarkeit/kunst vñ
schicklikeit halben/nit ein schuchrymen west auffzulössen/die

müssen auch als mitthätter dieses gedrückten auszugs herhal-
ten/die criminirt vnd holhipt er/beschuldigt sie / als ob sie die
ausgangen Canones corrigirt/ vnd zu der falschen / bübischen
auffrürischen translation ( also nennet ers ) geholffen haben/
das ist souiel geredt/das sie bede falche buben vnd auffrürer
sein/Protestirt darnach/do er Philippum lang gescholten vnd
beschuldigt hat/er wölle yhn damit nit bezichtigen / das ist/
Er wöl yhn an den hals schlagen/ Vnd protestirn das er yhn
nit getroffen hab / Wöl yhn fur einen mithelffer falscher bü-
bischer auffrürischer handlung ausschreyen / vnd protestirn/
das er yhn damit nit wöl geschmecht haben/Danck habt yhr
Ritterlichen ehrlichen kempffer / Werfft nür waidlich mit
stainen vmb euch/gleich den narren/vngeachtet/ob yhr schul-
dig odder vnschuldig trefft / es gilt doch gleich / yhr werdet
nichts mehr können verderben/dann yhr habt euch nu aller
welt so offenbar gemacht/das euch yederman für die erkendt/
die yhr seyt/vnd darümb viel weniger nach ewrm loben dann
schelten frage/Dann gewislich/welchen yhr lobt / der ist zum
höchsten geschmecht/welchen yhr schendet/der ist gelobt/ dar
ümb gehet nür fort/yhr künd nit höher zu schanden werden/
auch nit vnrainer/dann yhr vor seyt/dieweil yhr gar ym
kot steckt/Gott wird sein zeit vnd das recht stünd-
lein wol treffen/vnd die gottseligen aus
der versuchung erretten.

AMEN.

4° Th. H.

Berchnishausen

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Spengler, Lazarus,

Antwort auff das unwarhafft gedicht, so Johan Cocleus ... widder den gedruckten Auszug Bebstlicher rechten newlich hat ausgehen lassen

[Wittenberg] 1530

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- 4 Th H 275
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11225658-8
VD16 S 8219